Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Autographensammlung Badische Landesbibliothek

Brief von Philipp Röth an Hans Thoma, 19.11.1866-13.01.1921

Röth, Philipp

München, 19.11.1866-13.01.1921

urn:nbn:de:bsz:31-366589

Visual Library

K 2717,1.

Düsseldorf, 19 Novbr. 66.

Liebes Fanny!

Schon so oft wollte ich Dir geliebtes Fanny Deinen letzten Brief beantworten, und kam immer nicht dazu; Du weißt ja, wie das so geht, da kommt plötzlich die unselige Kriegsgeschichte, das viele Zeitungslesen u. so vergeht mir Tag zu Tag. Aber glaub mir liebes Fanny, wenn ich Dir auch nicht geschrieben habe, so denke ich doch viel an Dich, an die schöne Zeit die wir in inniger Freundschaft verlebten. Und diese Freundschaft wird ich Dir auch für's ganze Leben bewahren.—

Eben komme ich von lustiger Gesellschaft im Malkasten, und finde da Deinen lieben Brief vor; so bald wieder die lieben Schriftzüge, die mich um so mehr erfreuen da Du mir so lange nichts von Dir hast kommen lassen. Mit größtem Interesse las ich Dein, stets Deinen lieben Brief und will Dir nun vor Allem sagen, wie sehr es mich gefreut hat, daß Du Deine liebe Mutter u. die gute Agathe bei Dir hast, Du wirst Dich recht glücklich in Deinem Wohnsitz befinden. Bitte grüße die lieben Angehörigen vielmals von mir. Wahrscheinlich wirst mich Du Dich jetzt in Liesel befindest und ich kann mir wohl denken, daß Du Dich dort recht

so rasch rasch fertig.

Liebe Freund, nun zur Beantwortung deiner Fragen. — Du weißt, das Jahr ist oft kurz und, in einer großen Künstlerstadt, wo die Gelegenheit geboten ist, dein so schönes Talent in rascher Weise zu verwerthen und ich bin fest überzeugt, daß gerade für dich Düsseldorf sehr zu empfehlen wäre, wenn sie nicht die Fortschritte machen; — das weißt du selbst. Aber es ist eine eigene Sache, gerade hierauf zu antworten; denn man kann ja nicht für fast unbekannte, welche Erfolge zu erzielen sind; zumal da du in Düsseldorf sehr weit von zu Hause entfernt bist. — Aber Gelegenheit dich schon zu finden, dein Fach durchzuschlagen, und namentlich weil du alte strebsame Thiere bist, denn wollt ich dir rathen, daß es als bald gelingen wird, einen ehrenvollen Platz unter der hiesigen Künstlerwelt zu erringen. Für Atelier würde sich schon finden, und ich würde mit größter Freude dich meinen guten Bekannten vorstellen, daß du dich bald hier heimisch fühlen würdest. Wie selbst wäre es natürlich außerordentlich lieb, wenn du hierherkämst, denn ich sehne mich recht, recht oft nach dir liebe Freund.

Aber schwer ist es hier; Mindestens braucht du

monatlich 30 Thlr. – wenn du mir manches
anständig haben willst. Aber wir getrost,
es wird sich schon Gelegenheit finden, etwas bald zu
verkaufen – es existiren ihr ja so viele, als sie
nicht alle Messen reisen können. Und dann wenn
du mal ein Anleihen bei dir, wenn einige schöne
Bilder zu Ausstellungen schicken kannst, wirst du sie
auch viel eher los, wenn die ihrer Dresdner Kunst
Hast, aber — Karlsruhe, wo bedenke dich. Wie
gesagt, überlege dich, wie wir die beste Form dich
hier zu setzen, das glaub mir, und ich werde Alles auf-
bieten, die Lasten hier so angenehm wie möglich
zu machen. Und nun noch ein Punkt, der sehr
dabei spricht, hier zu bekommen. Man sieht sie bequem
ordentlich nach zu sehen, Anregung genug, so das
wenn sonstwie machen muß in. gerade für dich sehr
ab mein Rathschl auch gerade sehr nöthig, das du mal
aus deiner Einsamkeit, in der du dann, dadurch angeregt,
mit Selbstvertrauen dich an die Arbeit giebst, in.
gerade recht tüchtig bist. – Nun überlege
dich, und dann beeile dich nicht zu lang mit deiner
Zeit ist Geld; jeder Tag ist kostbar. – Schreib mir ehr
gleich, wenn du kannst, damit ich dich an die beste
adressiren kann, so viel mein Freund für mich,

wann die Züge [illegible] Mainz
geht morgen ein Zug 8 Uhr 55 ab, da müsst
ich ein billet bis Oberaffeln abholen dort gegen 1
Uhr bei Abend 7 Uhr an. — Also liebe Freund,
die gesellschaftliche Freiheit wird ich sie viel, sehr
viel gebeten, — ich würde mich gewiss sehr
freuen sie, und auch meine ganze Familie wird
das selbe Wesen an Ihnen sehr wohlthätig
zu rühren; Ich hoffe nun, recht bald von ihr
Nachricht zu haben und mit den Wunsche, dich
recht bald sie zu begrüssen grüsst dich die
dich treu liebende Freund

Philipp Roth.

Nabert ist auf sie in [illegible] Jägerhofstrasse 27.

Dtz.

München 28 Dez. 84.

Liebe Thoma!

Es hat mir auch recht leid gethan, daß ich Dich so schnell abgereist bist; u. ich kein Gelegenheit hatte, Dich noch einmal zu sehen. — Doch war es aber schön, daß Du mal wieder hier warst; hoffentlich haben wir die Freude, Dich auf nächstes Jahr hier zu begrüßen. Bei Deiner nächsten Reise nach Florenz mußt Du längere Zeit hier verweilen; — die Kleinen sprechen oft von Dir und die kleine Lina wird nicht müde von Dir Ella zu erzählen u. dabei betrachtet sie die kleine Zeichnung die Du gemacht u. ihr geschenkt hast. Gestern nicht bei Dir Mr. Mr. Mr.

gesund u. munter, die kleine Ella wird glücklich
gewesen sein, denn seit vorigen Jahre ist das auf der
Gesellschaft gewachsen u. konnte mehr bringen.
Die flüchtigen Pferdezeichnungen haben also Ihren
lieben Herrn Freund gemacht? Es sollen ja die klei-
nigen an den weißen Pferden sein, wo Sie sich Fügt
zeit vorbehalten hat. Möge sie Ihnen gute Schüler als kleine
Andenken freundlich annehmen.
Liebe Freund. In der letzten Woche war Ihr Porträt
des J. D. Fiedler in Kunstverein ausgestellt. Ich habe
es leider selbst nicht sehen können, da ich durch
ein heftiges Unwohlsein ans Zimmer gefesselt war.
Aber mein Frauchen war da u. fand es sehr gut. mein
Pferdemaler fand es auch vortrefflich. Damit habe ich
keinen Menschen Neid gesäet, ich hoffe aber, daß
Dich gütiges Lieb viel viel reflexionslosen Beifall
gefunden hat. — Die Künstlerfest hat in den

letzten Monaten in den alten Ausstellungsräumen der alten Akademie einen Christkindlmarkt arrangiert, zum Besten des Künstlerunterstands. Das Resultat soll über alles Erwarten gut ausgefallen sein. Allein an Christkindl glaubt heute doch viel niemand mehr. Aber bis das Münchner Künstlerhaus fertig wird, das wird lange dauern!

Nun geht das alte Jahr zu Ende, ein neues beginnt. Und da rufe ich Dir und Deinen lieben Angehörigen ein recht herzliches Prosit Neujahr zu.

Möge das neue Jahr nun für Dich und Deine Lieben in jeder Beziehung gesegnet, glücklich sein. Behalte auch in Zukunft ein freundliches Andenken für Deinen alten Freund

Ph. Röth.

Viele herzliche Grüße von Haus zu Haus.

München 26 Dz. 86.

Lieber Freund!

Gestern Morgen besuchte mich ein junger Mann, der sich die Zeit hier in betrachten, und ein gesand wünschen auf die 3 Zeit, was die betrachtet, die ich so glücklich bin, was die zu besitzen. da haben ich sie lebhaft an dich gedacht, – an deine Heimat, Karlsruhe, St. Blasien, Düsseldorf, wenn da kannst das französische Heer in Bruchsal mit freundig einen Brief von lieben Freunde Hermann. Wie sehr ich mich darüber gefreut, nach so langer Zeit wieder einmal Nachricht von dir zu erhalten. Ich hatte immer gehofft, dich in Laufe dieses Jahres hier zu sehen, doch du die Absicht hattest, wieder eine Reise nach Florenz zu unternehmen u. bei der Gelegenheit die alten Freunde in München wiederzusehen. Leider ist nichts daraus

gesandt u. stets dessen Fest als die schönen Umgebungen von Weimar u. Tiefurt aufgesucht, so ist gewiß eine Neigung zu Liebem gefunden. Daß der Großherzog von Weimar dich zu sich gebeten hat, ist vor jeden schön von diesen Fürsten, welch so viel für die Kunst thut. Ich wünsche dir nur von Herzen, daß er nicht blos durch Schönes Werke sondern auch in gekünstelten Zustand deine Leistungen zu würdigen weiß. Das ist ja die Hauptsache. Wir sind jetzt in stille Zeiten, nichts marktschreiendes Kunst wird jetzt wenig beachtet. Es geht jetzt Alles auf den äußeren Schein, eine dekorative Richtung anzustreben, damit begnügt man sich jetzt. Diese einfachen Frauenbilder die jetzt wie Pilze aus der Erde schießen, tragen das Ihrige mit dazu bei den Geschmack zu verderben. Dazu die Photographie, die sich jetzt so breit macht u. die mit dazu hilft,

Das fast allen ab man von Kunst spricht, wieder so kalten, nüchternen, nasig abstrahierenden Eindruck macht. Wo will das hinaus? So frage ich mich oft, — am Ende genügt es die Natur plastisch abzuschreiben, aber dann sind wir am Ende, da brauchen wir keine Künstler. Dabei das Verbrechen, die Kunst mit aller Gewalt auf Gefallen, von sich reden zu machen. Ich lasse auf die Ausstellungen dann diese Jahre mit hingehen, daß die Kunst auf diese dekadente Basis gestellt wurde. Ich kann froh sein, daß ich mir Selbst machte, die mir meine Mittel machen, als ich dir sagen kann. Ich war letzten Sonntag mit der Familie wieder in Lenck und sah die großen Studien gemalt haben. Der Aufenthalt in dieser lieblichen Natur hat den Kindern gut getan. Die älteste, größte mit Franzel, ist nun auch in die Schule und hilft in der Haushaltung mit, die jüngste geht seit Ostern auch schon in die Schule, in alle machen schöne Fortschritte. — Paula spielt schon ziemlich gut Clavier, u. haben wir die Absicht, sie als Clavierlehrerin auszubilden zu lassen. Meinem Pferdchen geht

gut; er ist gerade so frisch u. so fleissig, wie der junge Mann an Arbeitskraft besitzen. Fröhliche Feste ist von Zeit zu Zeit, in der gestalt. Abwechslung; ich selbst feiere nicht viel auch; gestern Abend habe ich lange nicht geschlafen. –

Ich wollte liebe Freund, ich könnte mal wieder in die Atelier kommen, um mich wieder an deinem stolzen schönen Arbeiten zu erfreuen; denn bei der Liebe die du im sieg. K.V. ausgestellt hattest, habe ich mich gestern Abend betrachtet, die Landschaft mit dem Pferd gefiel mir besonders gut. die gute Schwester Agathe soll mir nicht übel nehmen, daß ich ihr liebes Geschenk nicht bedankt habe. Grüße sie aufs freundlichste von mir, ebenso bitte ich dich deine liebe Mutter u. deine liebe Frau meinen herzlichen Gruß zu sagen. Zum neuen Jahre wünsche ich dir und all deinen Lieben die herzlichsten Glückwünsche! Mögen Allen das neue Jahr ein glückliches gesegnetes sein. Mit herzlichsten Gruß dein alter Freund

H. Roth

Augustenstr. 46.

München 23 Jan. 87.

Lieber Freund!

Ihren Brief von Kunstverein, wo meine Gallerie deine Zeichnungen hat gestellt sind. Es sind 11 Blätter, die andern werden wohl nächsten Donnerstag zur Ausstellung kommen. Heute sage ich mich, die Blätter zu besorgen, wie sehr mir diese Zeichnungen gefallen haben. Die sind sehr schön, ich mit den größten Interesse habe ich sie betrachtet; wär ich ein reicher Mann, ich würde die sämtlichen Blätter gleich kaufen. Am besten gefiel mir die Landschaft am Lorenzo mit den Rosen, auch die beiden Figurenzeichnungen aus Siena sind sehr schön. Außerdem haben mir die Skizzen so sehr gut gefallen. Ich meine diese Zeichnung

in der Braunkohle mein Entwurf der Art u. Weise, der Technik am gelungensten. Die Einfachheit u. so breite in der Wirkung. Die Mutter mit dem Kinde hat meinen ganzen Gefallen; auch die Mutter mit den beiden Kindern ist ein reizendes Bildchen, der Hintergrund ist sorgfältig ausgeführt. Der Landschaftsgrund müsste ich in größerem Format in Oel ausgeführt haben. Ich meine diese Composition müsste bei einer Ausführung der Figuren in größerem Maßstabe ein wirkungsvolles Bild geben. Hier hat mich der Mangel des schreienden Effekts etwas gestört. Es sind in ganzem 11 Blätter ausgestellt, Braunkohle Portrait Studien, Hintergrund Landschaft, 2 Blätter von Sienna die Katzen Mutter mit den Kindern, Landschaft (Flusufer) Frauenkopf mit dem Kind in der Katze. Hier bin ich sehr

beginnig, die andern 13 Blätter zu sehen. Wie sehr mich das Album bei der Herausgabe quälte, finden Sie sehr gut. Das anfangs Blatt ist noch nicht ein getroffen. Ich kann mich sehr dran freuen. Sie kamen überzeugt sein, daß ich alles thun werde für das Album zu wirken, und hoffe ich Ihnen recht bald melden zu können, daß sich eine Anzahl Liebhaber dafür gefunden haben. Ich will nicht weiter verweilen, Herr Kastl, daß ich gewiß sehr bald kommen kann, dafür zu intressiren. Ich meine das Herz nicht. Aber ich will mich sehr bemühen das Album bekannt zu machen. Es ist nicht so einseitig wie man glaubt, und kann auch darum auf das man sich für die Sache zu intressiren weiß. Sagen mal wie man es, wenn man schönes Bild hat ist besitzt, die Landschaft mit dem Regenbogen auch in dem gegenwärtigen

Albüm vorschicken würde. Ich würde es gern zu diesem Zwecke die nach Frankfurt zum Goethe-Congress schicken. Das Leid gefällt jedem, der es sieht, u. es ist nie so recht Ihnen.

Ich denke mir, daß dein Album vor dem Verkaufe zu einem größeren Werke sein wird, wozu ich hoffentlich bald die Vorlage finde. Leider sprechen diese Vorlagen nur auf den Geschmack des großen Publikums, u. meistens ist es leider schade Zeug was so großen Beifall beim Publikum findet.

Deinen freundschaftlichen Vorschlag in betreff Tauschs acceptiere ich mit größter Freude, aber ich werde nicht so lange warten, bis Du einmal wieder Lust bekommst. Wenn ich etwas finde was mir zu Passen scheint, werde ich glauben daß ich dir eine kleine Freude machen könnte, so schicke ich sie dir. Für heute nur diese wenige Zeilen.

Mit herzlichem Gruß an dich, dein liebe Frau Mutter u. Agathe
dein alter Freund Ph. Rötz.

München 6 April 87.

Lieber Freund!

Unter Deinen lieben Briefe habe ich mich so von Herzen gefreut, denn aus jeder Zeile sehe ich, daß es Dir so gut geht in dem schönen Florenz und daß Du bei fleißiger Arbeit dort so schöne Tage verlebst. Ich wünsche Dir für Deinen ferneren Aufenthalt allen Glück und freue mich jetzt schon darauf, Dich, lieber alter Freund, bald hier zu begrüßen, da wirst Du viel schönes zu erzählen haben.
Du mußt schon entschuldigen, daß ich Deinen lieben Zeilen vom 11. April noch nicht antworte, der Umzug in das neue Atelier, d. h. so manches andere hindert mich nicht zum Schreiben kommen, und dann wollte ich Dir nicht schon schreiben, bis ich Dir den Eindruck der Lichtdrucke nach meinen Bildern die beiden Damen. Ich wußte, daß diese immerhin das Interesse für

[illegible] Ich bitte dich nun, mir das möglichst bald mit 6 Exemplaren zuschicken zu lassen. Ich hoffe, daß du mir unseren Wunsch erfüllen wirst. Auch bitte ich dich mir gleich anzugeben, ob ich den Betrag dafür an dein Adresse nach Florenz, oder an deinen lieben Angehörigen nach Frankfurt senden soll. Die Flucht nach Aegypten ist mir das bei Weitem Allerliebste von diesen Gemälden, ob gefällt mir immer besser, je länger ich das Blatt betrachte. Auch gefällt mir immer besser, je länger ich das Blatt betrachte. Auch gefällt mir immer besser, je länger ich das Blatt betrachte. Auch

freilich sein; Ihr habt sie schon so manchen Tag, sagt, sich an jeder Tagen kann die Freude freuen, und an Gang der Haar und lang mit dem roten Gürtel der Maidens, die fröhlich, leicht Lust sagen, ist so wunderschön. —

Wenn Frauchen in den Kinder voll ist, dass sie bestand genau, da wird sie munter, wenn sie kann, zu sehen wie groß Paula geworden ist; die Kinder sind gottlob gesund, munter und die jüngste, die jetzt 6 Jahren alt ist, wird dich mit ihren musikalischen Talenten überraschen. Wir alle freuen uns darauf dich bald hier zu begrüßen.

Hasenalt bessen Fasely für deinen Aufenthalt in schönen Italien, worüber dein schönes Fräulein Tochter, die zu sehen wir große Sonnatellen abgefallen werden, macht vergnügt, sind bestellt in freundlichen Andenken deinen alten treuergebenen Freund

P. Röth.

Augustenstraße 46.

München 29 Dez. 87.

Lieber Freund Thoma!

Deine freundliche Zeilen habe ich heute erhalten
u. wundere Deine Wünsche recht herzlichst.
Ich hatte immer gehofft, Dich im Juni, auf Deiner
Rückreise aus Italien, hier zu sehen, leider vergeblich. Gewiß hast Du in Deiner schönen Tage viele
Arbeit u. viele Anregung in Künstlerischen Dingen mit
heimgebracht, außer der vollgefüllten Studienmappe,
in die ich so gerne einmal einen Blick werfen
möchte. Ich denke so oft an Dich u. wünsche mir so
sehr, wieder einmal Dein Atelier besuchen zu können,
um die vielen Arbeiten ~~Deine~~ von Dir anzusehen.
Dein so kürzlich ausgestelltes Bild die Wagenschützen
hat mir sehr gefallen u. ich möchte auch so sehr gerne
die 2 Bilder ansehen, die Herr Dr. Fiedler kürzlich

nau die erworben hat. Wenn du glaubst, dass
Herr Fiedler so freundlich ist, mir zu erlauben dass
ich besuche, so werde ich gleich sofort hingehen
um die beiden Bilder nau die anzusehen. Seine
Holzgr. vergrößerte Bilder sehen ich immer mit grosser
Freude; ich sah sie stundenlang gezeigt, u. nur meine lieb
kannten, Landschaftsmaler Baer hat sich in seinen
Fach sehr interessirt. Sticks hat recht bald wieder
Arbeiten nau die auf den sog. Kunstausstellungen, es sind
trotz allen Kunstrichtungen immer noch Leute da, die sich
für dich u. dein Streben interessieren. —
Wie geht es deiner lieben Frau, Agathe u. der guten
Mutter, u. was macht das kleine Ella ehe? Grüsse
sie alle nau mir, und sende ich Allen deinen Lieb
den besten Glückwünsche beim Jahreswechsel.
In diesem Jahre war ich wieder mit der Familie
in Bruck wo wir recht gemüthliche Tage verlebten.

Man kann da, trotz der Landschaft ganz ungestört sein, und die Natur bietet ja überall Stoff zu Studien. Ich habe wieder ein gar gemaltes, eine Anzahl Zeichnungen mit nach Haus gebracht. Das alte Atelier, wo mir der Unfall geschah, wo mir beinahe das Leben gekostet hätte, habe ich wieder bezogen; es ist ganz ungeheizt und ich fühle mich wieder ganz recht in dem alten liebgewordenen Raum.
Mit dem Bilde machen Plagen ist mich sehr; die Leute sind, wie immer, ungeduldig, wollen recht fertig, aber das Ausführen geht damit nicht gleichen Schritt. Ich weiß nicht, die alten Meister sind unübertroffen und immer für mich die einzigen Lehrmeister außer der Natur. So viel Verdienstliches ja in neuer Zeit in der Landschaftsmalerei, zumal von Franzosen geleistet wird, das tief Poetische, das Innerliche muß ich vermissen, haben selbst die Besten nicht in dem Grade, wie die alten Meister. — In meiner Familie geht ab

Gott lob, soweit gut, alle sind gesund, u. das ist ja die Hauptsache. An unsrer Klaviaturfirma, die jetzt 7 Jahre ist, wünschst Du deine Freude haben. Die Klaine hat viel Talent für Musik u. hat uns mit Paula ein Largo von Händel am Weihnachtsabend vorgespielt. Die kann natürlich noch keine Akkorde, u. hat alles so aus rundig gelernt. Der ist ein lustiges kleines Fräulein, ein Mordsding, die schon gute Finger trotz der Schule, trotz Klavier u. aus rundigkeit behalten hat. Paula ist sehr groß geworden u. macht noch schönen Fortschritte im Klavierspielen. Meinem Befinden nach geht es sehr gut, ich bin fleißig von früh bis spät, und immer heiter u. glücklich. — Habe die schöne Paulinen des Mendelssohn Geschichte jetzt so ein Brief entbrannt, wegen den falschen Saiten neulich. Ja diese Künstlerinnen sind doch glückliche Menschen, die nichts von sich wissen. — Hoffentlich lieber Freund, die besten Wünsche beim Jahreswechsel, viele freudige Briefe in alter Freundschaft von deinem alten

Ph. Roth

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Frau Hans Thoma

Maler

in Frankfurt/M.

Mittelstr. Wolfgangstraße 150.

88

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

München 30 Dez. 88.

Lieber Freund! Bei beginn des neuen Jahres erhalt Du und
mit Allen Deinen Lieben die herzlichsten Glückwünsche zum neuen
Jahre. Wie oft wollte ich schon an Dich schreiben, aber in den
nächsten Tagen werde ich die Langversäumte nachholen. Hoffentlich
habt Ihr alle das schöne Weihnachtsfest gesund in vergnügt verlebt.
Bei uns geht Gottlob soweit alles gut, die Kinder sind gesund, gedeih
an Leib u Seele u machen uns viel Freude. Von Allen soll ich viele
Grüße ausrichten. Hauptsache neues. Mit bestem Gruß in alter
Freundschaft dein Ph. Röth.

8

München 5 feb. 89.

Lieber Freund Thoma!

Zu den vielen Unterlassungssünden die ich leider auf dem Gewissen habe, zählt in erster Linie die, daß ich so lange gezaudert habe, an dich zu schreiben. Schon gleich nach meiner vergnügten Reise von Frankfurt zurückgekehrt, wollte ich an dich schreiben, aber meine abscheuliche Schreibfaulheit war daran Schuld, daß ich von Tag zu Tag verschob u. so kommt es jetzt erst dazu, dir für deine liebe Zeilen vom 28. v. m. zu danken. Ich habe mich so sehr darüber gefreut, denn ich schließe daraus daß es dir und deinen lieben Gästen, daß Ihr alle gesund und munter seid, und daß du einen so schönen Aufstieg hast. Ich habe derzeit so oft an dich gedacht und an die schönen Stunden, die ich bei dir verlebte. Ich habe nur bedauert, daß ich nicht mit mehr Muße deine Arbeiten habe betrachten können, und daß ich überhaupt nur so kurze Zeit dabei sein konnte. Es wird mich sehr interessiren, etwas Näheres über deine Arbeiten zu hören und zwar als die größte Novität mit der du dich beschäftigst, meine ich Faust. Letzthin schrieb mir Lenbach gelegentlich, dass du eine große Kunst hast, deinen Faust Motiv da zu Grunde gelegt hast, und wie du die Hexe aufgefaßt, ob direct aus der Natur, oder aus Lenbach.

Zu einem Kunstbericht über eine Berliner Ausstellung hat ich auch eine so gute Kritik über einige Bilder von Ihnen, als von der Flora besprochen, wobei dasselbe Bild, das von einigen Herren in der hies. Localausstellung war und das mir so sehr gefallen hatte. Ich hatte immer gehofft, Sie würden gelegentlich der hies. internationalen Ausst. einmal hierher kommen, aber leider war das nicht der Fall. Nun so sehr viel hat Ihr Ausbleiben nicht versäumt, es war zwar viel Gutes da, aber kein wirklich großartiger Akt, der einen so recht gefesselt hätte. Ich habe die Ausstellung wiederholt und bin auch zu dem Resultat gekommen, daß derartige Massenausstellungen wenig geeignet sind, den Sinn für Kunst beim großen Publikum zu fördern. Bei den meisten Bildern merkt man zu sehr das Bestreben, dem jeden Preis auffallend, und selbst bei den französischen merkt man häufig diese Absicht. Da sah man Bilder von mehrere Meter lang, die innerlich so leer waren, daß ein kleines Format genügt hätte. Aber auffallen um jeden Preis, scheint die Parole der Tage zu sein. Außerdem habe ich auch die Erfahrung gemacht, daß man so selten eine Künstlerindividualität findet, daß man sich für die Person interessirt, der das Bild gemacht hat. Gut sagt man in den meisten Fällen, gut gemacht, aber weiter nichts. Victor Müllers Herr in Laune war mir mit das liebste Bild der ganzen Ausstellung. Da ist Farbe, Größe der Auffassung in Licht ausgedrückt. Viele Münchner scheinen jetzt

sehr die alten Meister, es macht sich überall ein Zug [illegible] sehr
schönes Gefühl, aber wenig Phantasie.
Dein übersandtes Lied hat mir sehr gut gefallen und hat all mein Lob
sehr gut gefallen. Leider fingen deine beiden Porträtköpfe viel
zu scharf, um sie ordentlich zu sehen; ich habe das sehr bedauert, denn gerade
dein Halbfigurbild, das frische im K. Kunstverein aus gestellt war, gefällt
mir so sehr gut. Von Pattler war auch sein sehr gutes Marien da, ein
groß gedachtes fein gestimmtes Bild. Im ganzen mag ich derartige
Ausstellungen nicht in ich finde ganz dein Ansicht, daß dadurch viele
der talentvollsten verdorben werden. Ich muß dir auch nachträglich
danken für die Gedichte von M. Greif; ich hatte schon viele davon auch
der Reise gelesen und finde sie nun durchaus. Das ist ein rechter Dichter
Dein Lieblingsdichter Hoffmann habe ich auch gelesen, es hat mir sehr ge-
fallen und ist für allgemein viel Beifall gefunden. Leider habe ich
seine Gedichte nicht gesehen, sonst hätte ich sie gewiß gesagt wie sich
mir seine Erfindungen entzückt haben. Ich gehe so wenig aus und
am Samstag Abends gehe ich in meine Künstler Kneipe, um einige Be-
kannten zu sehen. Otto Fröhlicher ist mir immer der Liebste von allen
hies. Collegen, er ist ein strebsamer Mensch u. hat in letzter Zeit große
Fortschritte gemacht. Mir fällt das Arbeiten immer schwer und ich
muß mich mehr plagen, wie früher. Die Anschauungen in betr. der Ziele
der Kunst sind bei mir gewachsen, aber mit dem Können will es nicht
gleichen Schritt halten und da kommen schon Stunden voll Verzagen,
so trägt viel viel Lust bei, und ich sie fast niemand sehen, der sich

Ihr Lob, was ich will, interessirt. Und Schulsachen müssen wir haben, wenn man mit Erfolg arbeiten soll. Meinen Frauen u. den Kindern geht's gottlob gut. Die Kleinen gedeihen an Leib u. Seele. Paula die älteste ist fast so groß wie Frauchen, die Augen auch schon für Schule u. die jüngste ist ein drolliges wildes Ding das uns viel Freude macht. Leider hatten wir viel Krankheit im Hause und der Doktor musste meine all zu lieb vor, bei uns offen. Jetzt geht's aber gut. Denke Dir, im letzten Herbst, Ende September musste ich plötzlich nach Darmstadt reisen. Mein ältester Bruder starb nach langer Krankheit u. hinterließ eine Witwe mit 8 unerzogenen Kindern in drückender Lage. Ich habe da 10 Tage in Darmstadt zugebracht, u. musste von früh bis spät in Gesellschaft der Wittwe Freundinnen um ihre Angelegenheiten ordnen zu helfen. Ich habe da ein täglich traurige Saiza vorlebt, musste auch in geschäftl. Angelegenheiten nach Frankfurt, u. auf ein paar Stunden, da war ich ganz in meine Klasse und hatte Ruhe gewonnen, da war mir aber unglüh. Bei meiner Rückkehr wurde ich, jedenfalls in Folge der Aufregung mein Kopf, krank und konnte 3 Wochen lang nichts thun. Jetzt bin ich aber gesund, ich habe die so viel vorgehabt, aber das Schreiben ist ein so unangenehmes für die müdliche Unterredung. Grüße All deine Lieben recht herzlich von mir, und wie gesagt, wenn du einmal eine freie Stunde hast, schreibe mir wieder, du machst mir eine große Freude damit. Lebe recht wohl u. behalte in freundlichen Andenken

Viele Grüße an den Steinhausen. Deinen alten Freund

Th Rötte

Thorstein pr. 36.

München 29 Mai 89.

Lieber Freund Thoma!

Es hat mir so leid gethan, daß ich mir nicht lieber vor meiner Abreise von Frankfurt ge-
sehen. Wie ich die von Darmstadt meldete, hielten mich
meine Geschäfte nicht fort, und als ich Sonntag wieder nach
Frankfurt kam, fand ich so viel zu thun, daß ich die nächsten
Tage von früh bis spät mit der Erledigung meiner Angelegenheit
in Anspruch genommen war. Ich glaubte immer noch ein Stündchen
zu finden um dich zu besuchen, es ging aber nicht; mir brannte
der Kopf von all den vielen, mir bisher unbekannt gewesenen
Commissionen, die ich zu erledigen hatte und war von Herzen
froh, als ich endlich in der Taunusbahn saß, die mich fürsorglich
Frau u. Kinder fand ich bei bestem Wohlsein und schicken
dir Alle die herzlichsten Grüße.

Ich hätte so gerne noch einmal deine schönen Arbeiten
angesehen, an die ich so oft denken muß. Ich bewundre
deine so große Arbeitskraft u. begreife nicht wie du

Wie möglich ist so viel Schönes in so kurzer Zeit hervorzubringen. Die Ausstellungen in Kaiser Karl haben mir so sehr imponiert u. ich möchte Dich bitten, mir paar der größeren Bilder photographieren zu lassen, hauptsächlich die Musikanten u. die Familienscene, die meiner Ansicht nach mit zu den besten gehören, was Du geschaffen hast. Ich meine, das Photographieren nach diesen Bildern, hier ausgestellt, die greift nützen könnten; es sind ja gottlob viele Künstler hier, die sich für ihre Arbeiten interessiren.

Die Ludwig. schen Farben sind noch nicht hier zu haben; sie sollen in den nächsten Tagen eintreffen sind dann will ich gleich einen Versuch damit machen; das bisherige bunte Farbenmaterial hat mir viel Aerger verursacht, wegen dem schlechten Trocknen, Haarröhrchen und sonstigen schlimmen Eigenschaften, die sogleich sich bemerkbar machen, wenn man, wie es bei mir der Fall ist, öfters übermalen muß.

Auch will ich Versuche machen auf Pappdeckel Aquarelle zu malen, da mir Deine Arbeiten so sehr gefallen haben. — An die schöne Sammlung im Städel'schen

Stimmung denke ich oft, es sind doch herrliche Passionen da.
Am Tag vor meiner Abreise von Frankfurt war ich,
leider nur kurze Zeit, in der Ausstellung. Es war
an dem Mittag, da das starke Gewitter war; diese
ganz eigenartige Stimmung hatte mich so beschlichen.
Draußen der rauschende Strom, düsterer Himmel, und in
der Ausstellung die gewaltig großen Werke unserer
großen deutschen Meister, die ich diesmal zuerst in
dieser Vollständigkeit zu sehen, Gelegenheit hatte. —
So wird mich in besonderem zu sehen, daß der Magistrat
Offenbach eine Ausstellung seiner Arbeiten
veranstaltet hat. Es sind äußerst interessante Bilder
dabei, hauptsächlich an Kinderfreuden wie die ganze Sache
gefallen würde. — Leider hatte er viele angefangene Ar-
beiten ausgestellt, bei manchen wo den rechten Fortschritt
manchmal nicht glücklich war meiner Ansicht nach die
ganze Ausstellung schadet. Wie ich höre, ist der Arme
recht leidend und dabei in größter Not. Hoffentlich
bringt ihm die Versteigerung seine Werke etwas von den so
nötigen materiellen Erfolg. Mit der Besserung des ganzen

Manuskript, wie sie Dieser bald antrabt, sehr nach gute Mayr. — Jetzt will mich die Postschranke umändern, wie ich aus meinem für die Lesenden der Ausstell. bestimmten Fragebogen ersehe, u. das heisst ich avancire da man hier mit grösster Anstrengung seine Pferde weiter folgen kann. —

Ueber den Münchner Salon werde ich Dir. heut berichten; es sollen entsetzlich viele Bilder angekommen sein. Fröhlicher habe ich noch nicht gehaust, auch Lugo nicht, wo, wie ich vermuthe, in Polen am Chiemsee sich aufhält, noch Fortsetzung seiner Illustrationen zum Pfarrwaldwerk, dessen erste Lieferung ist in Frankfurt sei. Nun muss ich für heute schliessen und danke ich vir liebe Freund auf das Herzlichste für All Ihr viele Liebe u. Freundlichkeit die ich in meinem Hause fand. Viele herzliche Grüsse an deine liebe Frau Agathe, Ella u. an deine liebe Mutter, sowie die selbst die besten Grüsse von deinem alten treugehaben Freund

P. Roth.

Augustus 16. 46.

München 8 Dezember 89.

Liebe Freund!

Deine beiden Zeilen sind bereits ausgestellt, sehe gut gleiert, wir sehen sehr fein aus. Die Jungen an einer Längswand, einen nicht direkt neben einander, können aber recht zur Haltung wie wenden grosse viel Lärm fürchten.
Ich habe mir schon viel Vorwürfe gemacht, dass ich nicht mehr an dich geschrieben habe, aber ich war lange Zeit in einer so miserablen Verfassung, dass mir alles Lust zum Briefschreiben verging. Mein Rheumatismus der mir seit 10 Monaten im Arm steckt, hat mich sehr geplagt, jetzt geht es etwas besser u. will ich hoffen, dass ich das lästige Uebel bald los werde. — Diesen Sommer war ich mit Familie einige Wochen in Tirol, konnte aber, des ungünstigen Wetters wegen, nicht viel Touristen machen. Den Kindern ist der Aufenthalt in Meran gut bekommen, sie sind gesund u. kräftig geworden.

Unsere zweite, Marie Hahn wird nächste Ostern confirmirt, Alix die Zeit vergeht. — Die Jüngste ist schon 9 Jahre alt, u. die Aelteste 17, da sieht man, daß man alt wird. —

Ich gratulire dir zu dem schönen Auftrag den du bekommen hast u. noch mehr gratulire ich dir dazu, daß du ein so geachtet Bild in der verstorbenen Königin Zeit hast machen können; Alle Honneur, ich wollte ich könnte das Bild sehen; und morgen ist der wichtige Tag an dem der Kaiser nach Frankfurt kommt; Pflicht in jeder Hinsicht den besten Erfolg! Nach diesen colossal in 8 Tagen vollbrachten Arbeit kannst du die des Festessen ausschenken lassen u. gebrauche ein Glas Sekt mehr trinken. — Von unserem Salon wird dir genug gesagt haben; Leider waren deine Leidr nicht sehr günstig gesinnt, sie sagen etwas fad, daß sich es nicht lohne gesehen, daß eines davon verkauft würde. Das Trübsal seine Medaille bekommen hat, wirst du bekannt sein. Ich glaube wir werden in nächster Zeit

viele gemalte Kartoffelacker, Roggenfelder, sowie Klavierspielerinnen zwischen hinein, die kamen in die Mode. Die Franzosen hatten einige Damen geschickt, um die Sache ganz wieder gelassen haben. Manche recht hübsche! Mittelmäßige zu viele leider! –

Nach dem gelungenen Erfolg dieses Salons werden wir alle Jahre eine solche Ausstellung hinhaben. – Ob in Zukunft die Verkaufsresultate die glänzenden sein werden? Wie ich höre, wird von den hies. Kunsthändlern fast nichts mehr gekauft. – Eine neue große Ausstellung zu alten u. modernen Leidern ist in letzter Zeit in der Leinwandhalle eröffnet worden; dieselbe die 12 große Säle voll, die ganze obere Etage eines riesig großen Gebäudes. Was allein die Miete ausmacht, mindestens 20–30,000 Mark!

Freund Lugo habe ich seit langer Zeit nicht gesehen, werde ihn aber die nächsten Tage besuchen u. ihm deine Grüße ausrichten. Fröhlich geht es gut. Was macht Herr Heinhausen in F. Lang?? was giebts Neues im frankfurter Künstlerleben?

Schreibe mir bald wieder und melde mir wie
dein großes Leid aufgenommen wurde.
Viele herzliche Grüße an dich, deine liebe
Frau, an die gute Mutter u. Agathe, Grüße an
die Klaus und deine alten Freunde
Grüßen u. die Kinder lasse
bestens grüßen.

Fr. Röth.

Königreich Bayern.

Postkarte.

An Frau

Hans Thoma Maler

in Frankfurt a/M.

Mittl. Wolfgangstraße 1.

90

München, 18 Mai 90.

Lieber Freund!

Ich gratulire Dir auch bei Gelegenheit zu dem herrlichen Arbeiten, die im Kunstverein ausgestellt sind. Die Ausstellung ist famos arrangirt u. macht einen sehr guten Eindruck. Man kann nicht nach seinen Arbeiten urtheilen. Ich kann die nicht sagen, wie sehr mir Deine Bilder gefallen u. welchen tiefen gewaltigen Eindruck sie auf mich gemacht haben, denn drängt es mich die gleich diese paar Worte niederzuschreiben. Hoffentlich sehe ich Dich gesund, munter bald hier zu begrüßen. Mit herzlichen Grüßen an Alle u. alle Deine Lieben. Sei tausend mein alter Freund

Ph. Rott.

München 1. Nov. 90.

Lieber Freund!

Vorher bese ich in den „Neuesten“ dass du zum Ehrenmit-
glied der hies. Akademie ernannt wurdest. Ich kann dir
nicht sagen, wie sehr ich mich darüber gefreut habe u.
gratuliere ich dir auf das herzlichste dazu. Auch
Franzos u. die Kinder schicken dir die herzlichsten Glück-
wünsche u. viele Grüsse.
Ich wie nicht böse, dass ich auf deinen letzten lieben
Brief vom Juli, noch nicht geantwortet habe, ich komme
ganz selten aus dem Briefschreiben, aber jetzt muss ich
endlich das Längstversäumte nachholen. Ich danke dir oft
an dich, und die Ausstellung deiner Arbeiten hier
war mir sehr interessant, dass wir manche gute Kunstausstellung
aufzuweisen haben. Ueber deinen grossen Erfolg kann ich

Niemand mehr gekannt habe als ich. Du wirst dich, mit mir an freudigsten Ereignis teil nehmen, daß deine liebe gute Mutter deinen großen Erfolg erlebt hat. Wie glücklich muß sie darüber sein daß du endlich den so lang ersehnten Erfolg gefunden hast.

Schreibe mir doch bald über deine weiteren Absichten. Wie ist es dir in diesem Winter gegangen? Hast du längere Zeit auf dem Lande? Wie geht es deiner liebe Frau, der guten Agathe u der betagten Mutter? Hoffentlich sind sie alle frisch u munter. Bei uns gehts gottlob auch soweit gut, die Kinder gedeihen u. das ist die Hauptsache. Ich bin diesen Winter nicht draußen gewesen u. habe keine Bilder gemacht. Dagegen habe ich an den angefangenen Bildern fleißig weitergearbeitet, sodaß wir gewiß ein Resultat zu verzeichnen die letzte Ausstellung sie hat viel Interessantes, aber von den vielen Bildern sahen ich besonders gut

in die eigene Produktion leidet darunter. Unter den englischen Bilder waren sehr viele Porträts, darunter einige vorzügliche Porträts, das Verkaufs resultat war für die Künstler nicht günstig in vier Privaten wurde wenig gekauft. Ich weiß, was der geistreiche Verfasser des Kunstblatt als Ursache meinte, wir waren Künstler alles entgegengehen, ich möchte das bezweifeln; da fällt mir ein, kannst du mir den Titel des Buches nennen, das Adolf Hildebrandt über Kunst schreiben gegeben hat? Gewiß wird dir bekannt sein, daß Adolf Hildebrandt den Auftrag erhalten hat, den großen Brunnen für den hies. Marktplatz auszuführen. — Nun meine Übersetzung wurde soeben fertig. Ich war diesen Sommer in Italien u. hat sich in Neapel länger Zeit aufgehalten u. war dort ein großes Objekt Skizzen mitgebracht. —

Hoffentlich lieber Freund wird Ihnen Gesundheit allen Glück für die Zukunft. Mit den besten Grüßen an Dich u. all Deinen Lieben Dein alter Freund

Ph. Roth

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Herrn Hans Thoma Maler

in Frankfurt a/M.

Wolfgangstraße 150

90

13

München 2 Nov 90.

Liebe Thoma!

Vorhin erfahre ich, daß unser lieber Freund O. Frölicher heute früh durch einen sanften Tod von seinen Leiden erlöst wurde. Wir beide unser ungetheiltes Freundschaft für u. mit Otto Leise in die Schweiz übergesiedelt. — Sie fehlen mit bestem Gruß Ihr alter Freund

Ph. R.

München 26 Dez. 90.

Lieber Freund Thoma!

Es hat mir recht leid gethan, daß ich Dich bei Deinem letzten Besuch in München nicht noch einmal gesehen habe. Die Zeit war gerade so abgemessen gewesen, daß hoffte ich bei Deiner nächsten Münchner Anwesenheit, Dich öfters zu sehen. Du wirst inzwischen mit den Vorarbeiten der zu malenden Münchner Deckengemälde beschäftigt sein, u. bin ich begierig Näheres darüber von Dir zu erfahren. Das schöne Weihnachtsfest wird Dir im Kreise Deiner Lieben angenehm verlebt haben. Bei uns ging es auch sehr heiter zu, die Kinder waren artig und freudig, und das schönste Fest das wir haben.
Demnächst wird eine Ausstellung von Arbeiten unserer ausgezeichneten Freunde Fröhlicher ein sehr schönes

ein paar Hundert Blätter gratis. Wie vielleicht
noch bekannt ist, kauft der ganze Haushalt jährlich
in seinen Heimath Solothurn, um in dem neuen bequemen
Museum einen bleibenden Platz zu finden. Jedem seiner
näheren Freunde wurde von dem Erben als Andenken
eine Farbenskizze in einer kleinen Bilderausstellung zu-
gedacht. Auch Ihrem Lehrer dürfte wohl eine kleine
Oelskizze zu Theil geworden haben. Ich hätte Ihnen
gewünscht, den Gesammt-Eindruck dieser ausgestellten Arbeiten persönlich
sehen können. Wie sehr würden sie die geräumigen
Lokalitäten des Künstlervereins Lokalitäten sind nun wieder bedeutend
bedeutend größere und prachtvoll und geschmackvoll gestaltete Räume.
Höchstens sechs bekommen wir wieder einen Jahresausstellung
wozu der ganze Glaspalast verwendet werden soll. — Es
sind fast zu viele Ausstellungen; Berlin macht die
größten Anstrengungen, um München den Rang abzu-
laufen.

Jetzt will fange ich an, mich zu wehren gegen diesen

fridrichen die letzten Anstellungen u. bin ich froh an der Arbeit
mich ein wenig auch zu zerstreuen als sonst. Ein Kleid bild habe
ich nach Frankfurt geschickt, bitte sag. wie mal an, Mein
liebes Pfarrgretchen ist sehr fleißig u. hat viele gute Arbeit
sorg bewiesen, wie sie in dem Alter von 68 Jahren.
Nun geht bald das alte Jahr zu ende, und sende ich
dir und all deinen Lieben die herzlichsten Glück
wünsche zum neuen Jahre. Möge ihnen allen Alles
Gute zu Theil werden. Deine liebe Frau, die gute
Agathe u. deine ganze Mutter sowie der liebe Felix viele
herzliche Grüße an dich u. meine Familie. Lassen
sie auch für die Zukunft deine Freundschaft und mich
Grüße auch ich dir nochmals ein recht herzliches

Prost Neujahr! zu. Dein

alter Freund

Th. Roth.

Viele Grüße an Herr Lang
u. Steinhausen.

verunstaltet werden, die in jedem Grade entwürdigend zu
werden versprecht. Wir haben beim Ordnen des Nachlasses
eine große Anzahl meist fertiger Bilder vorgefunden, die
größtenteils mit Kreide corrigirt waren, und die Otto in
seiner allzugroßen Gewissenhaftigkeit gewiß alle noch
überarbeitet hätte. Sonstige Papiere sind darunter und
mit dieser Maßnahme haben wir der Hinterbliebenen Wunsch
wegen seiner künstlerischen Persönlichkeit beklagt. Eine enorme
große Anzahl sonstiger Skizzen u. Zeichnungen hat er hinter-
lassen, u. seine nächsten Freunde hatten keine Ahnung
davon, daß er so viel gearbeitet hat. In seine englische
Heimath, endlich bei seinem letzten Aufenthalt in
Berlin hat er eine viele Bildermanuscripte theilweise fertig mit
der Feder ausgeführt gewissen, u. ich und meine Familie haben
manche Abende damit zugebracht, diese Fragmente
wieder zusammenzusetzen u. haben wir auf diese Weise

München 23 März 91.

Liebe Hanna!

Für deinen lieben Brief herzlichsten Dank. Ich hatte eine Arbeit gehofft, die während der Hildebrandt Ausstellung hier zu besorgen, leider vergeblich. Nun wird die bis im Juli kommen, so freue ich mich sehr drauf, dich wiederzusehen, u. mich an deinem Arbeiten u. Fortschritten sehr zu erfreuen. Von dem Standpunkt des dortigen Kunstvereins wurde ich aufgefordert, dort eine Ausstellung meiner Studien, Skizzen etc zu veranstalten, ob ich aber wirklich dazu komme ist sehr fraglich. Bei meiner Faulheit bin ich, wenn die Pause das meine Kosten macht, als ich zuerst annahm. Und dann rasch mit den vielen eingesandten Bildern? Ich müsste eine Anzahl fertiger Bilder dabei sein, u. bei meinem fatal langsamen Produziren würde es sehr fallen, eine Anzahl

fertige Bilder nicht zurückschicken. Möglicherweise entschließe ich mich doch dazu, aber vor Frühjahr ist nicht daran zu denken.

Wir hatten gestern einige sehr interessante Vorträge und Vorstellungen im hies. Kunstverein. Hauptsächlich erfreute uns Frau Lina Arbeiten von Feuerbach, Liebermann, neuerdings hat Stuck einen größeren Ölgemälde gebracht. Außerdem ist gegenwärtig eine große Sammlung von Arbeiten M. Klingers ausgestellt, (bei Herzog Weimarstraße) die außerordentlich interessant ist u. wieder eine der größten Begabungen sehr gefallen. Er hat auch einige große Ölgemälde gebracht, aber Arbeiten, die ihn als feingebildeten genialen Künstler charakterisieren, die Illustrationen zu Amor u. Psyche sind sehr schön. Er hat auch einen kleinen Brief geschrieben über das Zeichnen u. malen, das ich mit großem Interesse gelesen habe. Hoffe Ihre Mappe voller Arbeiten nach Paris geschickt worden, wo sie gewiß großen Beifall finden werden. Ihre Freundin. Leider haben zumal in Münchhausen viel Interesse verzogt, du kannst ja sehr alles, was wir gemacht haben. Bei dem meist vorzüglichen

Leider Liebermann ist mir mit aufgefallen, daß der Miller
Staat gar sehr beim Fliesst würde. — Uebrigens den Erfolg
seiner Ausstellung ist mir keine Rede gekommen, und
ich denke sogar mit großer Freude daran zurück. Jener
Nacht ist dabei von unserm beiderseitigen Freund Fröhlich
Manches, der so sehr entzückt war von Ihren Bildern, und
dabei einen so fürstlichen Ankaufgeist bekommen hat. —
Er sagte damals, ganz ganz anders müsse ich anfangen zu malen,
so gehe es nicht mehr. — Ich kann dir nicht sagen, wie sehr
mich sein Urtheil und sein Ausdruck gefreut hat. Er war der einzige, der sich
für meine Arbeiten interessirte. — In den 2 letzten Heften
der Kunst unsrer Zeit ist ein Artikel von Berlepsch über Fröhlich
mit einer sehr guten Photographie seiner Landschaften schon. In
einem der nächsten Hefte wird, wie mir Herr v. Berlepsch sagt,
auch ein Thoma Artikel kommen, auf den ich mich sehr freue.
Ich möchte dir rathen, daß du das Porträt deiner lieben
Frau mit dem Kinde, das auf in der Lichtdruck ausgabe
erschienen ist, für unsere nächstjährige Herbst ausstellung
zu schicken. Ich glaube es wäre gut, wenn recht viele Leute

aus gestaltet wird.

Von meinen Arbeiten kann ich dir wenig schreiben, sie rücken zu langsam vorwärts und habe ich meist Katzenjammer wie ja der Maingau gast ab so ziemlich geht. Paula, die älteste ist seit 4 Wochen mit einem Zahn geschaffe zu thun, wir haben viel Tage durchwachte gehabt, jetzt geht es aber besser u. wollen wir hoffen, dass sie bald ganz fertig ist. Marianne wird seit sie aus der Schule ist dick u. kugelrund, der Lorenz hatte ihr sehr zugesetzt. Und die jüngste macht uns durch ihr drolliges Wesen viel Freude. Sie singt jetzt Kinderlieder in Klavierspielen u. macht schöne Fortschritte. Ich habe zu Weihnachten einen Posten Cacao bekommen u. seit der Zeit habe ich gar keine Lust mehr aufzugehen — ohne lese ich in den Naturgeschichten für Mond u. Herz von dem Verfasser des Vorgrundt, ein entzückendes Buch. Schreibe mir doch bald wieder und nimm die herzlichsten Grüsse von uns allen. An deine liebe Mutter u. deine liebe Frau, an Agathe u. die kleine Miele viele Grüsse von deine alten Freund

H. Rösch

München 30 April 91.

Lieber Freund!

Du wirst Dich wundern, von mir schon wieder ein paar Zeilen zu erhalten. Ich wollte Dir nur mitt theilen, daß ich mich entschlossen habe, die von dem Künstlerverein in Darmstadt gewünschte Ausstellung von einigen Studien ch. dem nächst zu realisiren. Ich bin schon mit den Vorarbeiten dazu in vollem Gange habe zunächst einen Theil der gefertigten Studien ausgesucht, nämlich in den letzten Tagen beschäftigt mit dem Passepartout, mit Einrahmen, mein Leiden, arbeit. Nun bin ich soweit, daß ich hoffen kann, bis Anfangs Juni die Bilder in Darmstadt zur Ausstellung zu bringen. Möglicherweise folgt dann im Herbste eine Ausstellung der Studien ch. in

Hiesigen Kunstverein. Ich denke etwa 30 Oelstücke, dann einige kleinere Bilder und eine Anzahl Zeichnungen in Darmstadt auszustellen, habe zwar wenig Hoffnung auf irgend einen Erfolg zu machen die Sache hängt sich meinen guten Gesinnungen zu Liebe. Hoffentlich werden sie dir später mittheilen.

Also ist zu meinem größten Vergnügen die lange Ausschließung vorüber, habe die meine größere Anzahl von Bildern für unsere Jahres-Ausstellung einsenden. Ich freue mich so sehr darüber, u. kannst du wohl versichert sein, daß dieselben gut plazirt werden. Hoffentlich möchte ich bei dieser Gelegenheit dir auch zurückkommen, du magst doch das schöne Portrait deiner lieben Frau mit der kleinen Ella mitschicken, es wäre mir sehr lieb, wenn du mir diesen

30

geschrieben wurde.

Liebe Freund, du machst dir keinen Begriff davon, was alles jetzt an Ausstellungen gebaut wird. Es ist fast zu viel, wie viel allein bezeugt man dabei seine Arbeit, die angreifst müsst, ersehbt, wie es dem wirklichen Künstler fall, Mir fehlt die Lust die Beschäftigung, allen Ausländischen nachzuahmen, nimmt seine Muse überhand.

Leider habe ich den Artikel über Kiel in der Leipziger Zeitschrift nach nicht gelesen, nur in den Auslagefenster bei Bäze habe ich mir überdies nachgeschaffen Lieblich gefreut, die schöne Composition von den Bremerhafen, die wohlmeinen Aquarellbilder angefertigt wurden, die einzelnen Teile dieser Kunstzeitung sind nicht käuflich, man muss sich auf den ganzen Jahrgang abonnieren, in dem übersteigt meine Kleinen Leidgut, nach ich für

Literatur u. Kunst angelegen sein lassen.
Ich habe diesen Winter wenig zu sagen gehabt, die
meisten Leiden, an denen ich mich so sehr abgequält,
haben sich jetzt zusammengezogen — ich finde, ob
wird eine Phrase, zu grossen Ausgaben man an sich
stellt. Ich will nicht zugreifen mit meinen Malereien
für den Hofstaat oder Hausrat in der Absicht und
Hergestelltes sein u. freue ich mich innerlich darauf,
deinen Malereien zu sehen.
Hoffentlich geht es dir u. deinen Lieben gut,
Wir gestern haben wir bessres Wetter, der rechte
Grün kommt heraus, hoffen wir, dass ein guter
Sommer uns entschädigen wird, für den rabiaten
Winter. Mit herzlichen Grüssen
von Haus zu Haus u. wegwünsch ganz dein
alter treuer Freund
Ph. Roth

München 24 Mai 91.

Lieber Freund Hans!

Leider habe ich von Tag zu Tag vergebens auf Ihre Ankunft in München gewartet. Obwohl ich hoffe, daß in den nächsten Tagen sie zu begrüßen, schreibe ich Ihnen nun doch, um Ihnen zu melden, daß ich heute ein kleines Packet, für Sie bestimmt, an Sie abgesandt. Dasselbe enthält 3 Collstudien, ein paar Zeichnungen u. 2 Skizzenbücher, die ich, als kleines Andenken von mir, freundlich anzunehmen bitte. Es sind Skizzen aus Ihrer Heimath, Erinnerungen an die schöne Zeit, wo wir zusammen draußen arbeiteten, u. so glückliche Stunden miteinander verlebten. Mir will es scheinen, als ob mir, wie lieber Freund, nun kleine Freude damit zu machen. —

In der letzten Zeit, nachdem meine Bilder-Sendung nach Darmstadt abgegangen war, bin ich damit beschäftigt, meine übrigen Studien u. Zeichnungen zu ordnen, die massenhaft

viel Arbeit, doch ist es gut, wenn die Personen gesund sind, man hat immer Freude daran.

Morgen haben wir die erste Zusammensetzung im Glaspalast, u. dann ist alle Aussicht vorhanden, daß meine eingesandten Arbeiten im Jahr unsere Ausstellung zu sehen. Daß dieselben auf's beste placirt werden, brauche ich wohl nicht zu versichern, auch bin ich sehr begierig darauf, meine für den Speisesaal in Kriegsschule bestimmten Bilder zu sehen. Dieselben sind, wie ich von Hofbauer höre, längst fertig. Daß man Ihre Tode in Frankfurt gesehen hat, ist mir erster Freude der Zeit; die Herren am Städel'schen Institut hätten froh sein sollen, eine solche tüchtige Kraft zu besitzen, aber so geht es, wie sich voraus gesagt. Wie geht es Ihren Lieben zu Hause? Hoffentlich sind sie Alle wohlauf. Bei uns geht gottlob auch so weit gut, draußen in die Kinder sind wohlauf u. wir freuen uns auf die schönen Tage die kommen sollen, nach dem abscheulichen langen Winter. Im Pfingsten hatte bei uns geschneit, bei strenger

Hilter,

die elektrische Ausstellung wird natürlich viele Fremde nach Frankfurt ziehen, da die Ausstellung sehr interessant u. großartig sein soll. Möglicherweise komme ich, Mitte Juni auf ein paar Stunden nach Frankfurt, bevor meine Reise nach Darmstadt geht ist es mir ein paar Tage bleiben kann. Dann hoffe ich, Dich an all dein Lieben für begrüßen. Anfangs Juni werden meine Arbeiten in Darmstadt Kunstsaale ausgestellt werden. Im filia. Mitte Freyliche Grüße von Haus zu Haus von

Dein alter Freund

P. L. Roth.

Postscriptum

Beim Öffnen des Paquets sei etwas vorsichtig, da ich ein paar Flügel anbringen mußte. — Auf baldiges Wiedersehen.

München 21 Juni 91.

Lieber Thoma!

Gleich nach Empfang deines lieben Briefes ging ich in das Glaspalast um Herrn v. Uhde u. Trübner aufzusuchen, um mit ihnen über die Ausstellung deiner Wandmalereien zu sprechen. H. v. Uhde sagte, daß er mit Herrn Preyscheim besuchen wollte um bals. die Uebersendung deiner Arbeiten für die Ausstellung. Also ist heute von ihm wegen, daß er Herrn Preyscheim. gestern nicht angetroffen; und ist es noch nicht entschieden ob Herr v. Preysch. geneigt ist, deine Bilder für die Ausstell. zu überlassen. Ich habe vorhin lange mit Trübner u. Dahler über die Sache gesprochen und sind sie natürlich darüber einig, daß es höchst wünschenswerth für unsere Jahres Ausstellung ist.

auch in diesem Interesse wäre, wenn diese wunderbaren Arbeiten einem großen Publikum vorgeführt würden. Herr Pattloch wird heute nach seinem Prinzipien besuchen und da er sich erboten hat, das Auffangen u. die nöthige Einrichtung zu besorgen, so hängt es nur von dem Besitzer ab, ob er diese Arbeiten uns überlassen will. Morgen früh 9 Uhr hoffe ich Herrn Pattloch wieder und wird er über das Resultat seiner Unterredung mit seinen Prinzipien mittheilen. Ich werde sie dann sofort davüber benachrichtigen. Heute wollte ich die Ehre des Besuches dessen Bilder in seinen schönen Räumen plaziert sind, so sie vorzüglich gut wirken. Einige Bilder von Feuerbach befinden sich noch in demselben Raume, wie ich höre die einen flüchtige Zeichnung bei, worum ich ersuche, wie sie aufgestellt sind. Raum für die Wandmalereien ist übrig genug, hoffen wir, daß der glückliche Besitzer sich entschließt

die Bilder zur Ausstellung zu geben, die Verein eine
große Bereicherung erfahren würde,
Dein Karthäuser wirkt großartig, ebenso die Landschaft
mit dem Mann im Grab liegenden Pferden, sein
selbst auf größten Entfernung so nahe wirkt, als sehe
man in die Natur. Auch die klein übrigens Figuren,
waldeinsamkeit, der Lauf mit der weißen Wolke
wirkt wunderschön, überhaupt all deine Arbeiten sehr
sehr gut aus u. werden die Freude zu den alten
Freunden neue viele neue Freunde u. Bewunderer
erwerben. Deine Wandmalereien haben mir
wahrhaft freudig sie sind prachtvoll zumal der
Saal hat mir so entzückt, ich halte dein Bild
mit für das Beste, was du gemalt hast.
Der Reichthum der Phantasie, die Leichtigkeit
der Arbeit, sprechen sich kundest du in so kurzer
Zeit das Alles malen. —
Ich habe so sehr bedauert, daß du nicht im Atelier
war, als du mir besuchen wolltest. — Jetzt sah

wie Gottlob die Hungerarbeit im Glasgelaß
fürter und; die Herren von der Hungerkommission
sind mit ihrer Arbeit rasch vorangeschritten, und
bald wird alles in Ordnung sein. Hoffen wir
doch der gekünsten Kapitäl sein Gutes wird.
Für heute nur diese paar Zeilen, morgen
werde ich mir gesagt Klassert mitschreiben.
Mit den besten Grüßen von Haus
zu Haus

Ihr alter Freund

Ph. Roth.

15

19

München 23 Juni 91.

Liebes Hans!

Gestern sagte mir Herr Keller, dass er mit Herrn Prinzhorn gesprochen habe wegen Uebertragung deiner Wandmalerein für die Jahresausstellung u. dass er nun auf deine Antwort warte, ob du geneigt seiest, dieselben dazu deine Zustimmung zu geben. Natürlich ist es zu meiner grössten Freude aus deinem lieben Briefe, dass diese Wandbilder ausgestellt werden, wie bin ich in deinem Interesse froh, dass du dich dazu entschlossen hast. Bei Herrn Prinzhorn würden diese herrlichen Arbeiten dass nun von München gehen, - nun werden sie einem grossen Publikum vorgeführt u. werden die sicherlich viel Beifall finden. In dem Raum, wo deine übrigen Bilder placirt sind, ist übrig Platz dafür, und ich

glaube, daß der Herr Paul sein hervorragendes
Zimmer unserer Ausstellung wird. Herr Fiedler
wird das Abnehmen u. Aufstellen gewiß aufs
Beste und Gewissenhafteste besorgen.
Gestern hab ich auch die Hildebrandtsche Arbeiten
gesehen; sie ist das beste Leistung unsrer Zeit.
die Büste der Prinz Hendel, der Großherzogin
Weimar und die seine, dem Schiller ähnlich sehen.
Dann sind freilich die andern auch ausgestellt
Marka, Kugelmeyer, Mann mit den Pferden etc
gehören zum Besten der Ausstellung.
Unter den Bäumischen Bilder sind einige ganz
vorzügliche, die ganz deutsch empfunden sind, so
fleißig und genau, gewissenhaft, gediegen Arbeiten.
Ich glaube, daß die einigen Tagen die Aus-
stellung beendet ist, und ich glaube, daß
die diesjährige Kunstausstellung auf an Qualität
keiner anderen nachstehen wird. Die Franzosen
sind freilich nicht sehr gut vertreten, — doch sind

einige kleine ältere Bilder von Dubigny, Troyon, Marilhat da, die mir besser gefallen als viele neue französische Bilder. Hast Du's das Pariser Salon kennen mag eine größere Anzahl Bilder in einer Ausstellung auch von Waldmüllern sind eine größere Collection Bilder ausgestellt worden. —

Nun muß ich die acht Herzlichsten danken für die freundliche Theilnahme an meiner Arbeiten, die in der Stadt ausgestellt sind. Wenn Du so gut sein wolltest, bei Hasselbacher oder bei Langer einzusagen, ob man mich einladen wollte, das Bild vorher zu schicken, so wär ich die sehr dankbar dafür. Ob ich nach Darmstadt komm, ist noch ungewiß, wenn ich mich dazu entschließe, dann komm ich schon nach Frankfurt um die Bilder abzuholen.

Ich habe seit Monaten gar nichts mehr gearbeitet, nur seit ich ein Glasgalopp zu Pferd hatte, bin ich von dem vielen Zeichnen so müde, und so verwöhnt, daß ich alle Arbeitslust verloren

haben. Ein klein bischen Erfolg würde mir etwas auf die Strümpfe helfen, aber ich fürchte, daß ich in meiner guten Vaterstadt nicht darauf hoffen kann, daß etwas von meinen Liedern damit gekauft wird. – Ich habe immer so viel Katzenjammer über die Arbeiten, so daß ich mich schon dazu entschließen konnte, die Ausstellung in Darmstadt ins Mark zu fassen. –

Nun will ich für heute schließen, indem ich dir lieber Freund nochmals danke für deine freundliche Zeilen. Wenn deine Wandmalereien aufgestellt sind, werde ich gleich darüber an dich schreiben.

Mit den herzlichsten Grüßen an dich und an all deine Lieben

dein alter Freund

Ph. Roth

München 10 July 91.

Lieber Thoma!

Am Eröffnungstage unserer Ausstellung wollte ich an Dich schreiben und Dir mitgetheilen, daß Deine Wandgemälde auf's Beste im Thoma Saal untergebracht seien. Da Freund Fuchs mir sagte, er hätte Dir darüber berichtet, so sah ich davon ab zu schreiben. In Vertretung meines lieben Lenbach wollte ich Dir nur sagen, daß die Wandbilder sehr gut aussehen, freilich etwas heller als im Lenbach'schen Hause, das scheint aber, meiner Ansicht nach, gar nichts, da die Bilder sehr gut ein helleres Licht vertragen können. Ich glaube nicht, daß eine Dichtere Decke nöthig ist. Dagegen wäre es sehr zu wünschen, wenn hinter den Vorhang, quer vor Thür, die gegen Gang führt, noch ein leichter Vorhang angebracht würde.

Man hat 2 Vorhangstoffe hier auf diese Art angebracht, – u. fehlt nur ein leichter Stoff, der den

Schick auf den Gang anordnete. Ich will gleich zu Frau Paulus gehen, damit er dies machen lässt. Aber morden noch 2 Säle freigemacht, für weitere 200 Bilder aus Italien, Frzl. u. Frankreich. Dann wird die Ausstell. fertig sein. —

Ich bin sehr froh darüber, dass deine Mantelbilder noch gekommen sind, jetzt bist du damit abgetrocknet und gehen deine Arbeiten zu den interessantesten der Ausstellung. Man sieht jetzt so deutlich, dass was v. Marr machen wollte, fast du gemacht. — Man merkt doch sehr die vielfachen Anregungen, die gerade bei Marr in Kunst sind, dass Marr diese Bilder weiter zu bringen war möglich gewesen. Wenn so viele dicke Farbe sieht, da fällt mir deine feinen Zeichnungen in Wallenried auf. —

Für deine Grüßungen bei Kohlbacher u. Dr. Striebel bestens Dank. Ich habe aber nur Karte an Kohlbacher abgesandt, und weiß bald wissen, ob er die Bilder zur Ausstell. haben will, weil ich in Darmstadt Ordre gegeben habe, die Bilder nur zurückzuschicken u. nur zu schicken. Aber

Dort geht aber recht langsam mit gemüthlich wie so
viel in Italien, daß auch Liebermann Frankfurter
Kunstsinn aufgestellt werden. —

Oben kann ich auf dem Glasgalerie wie sehr mit Kolb
Faulen über die Tasse gesprochen. Er meint auch, daß
an der Sache nichts zu ändern ist. Auch ist es unmöglich,
den Blick auf den Gang zu verdecken, da dieser
Ausgang absolut frei bleiben muß. Daß diese
Thüre mit dem Blick auf den Gang nicht so wichtig
ist, kannst du daraus ersehen, daß ich sie nie bemerkt
hatte, so oft ich auch bei deinen Bildern war. Erst
durch deinen Brief bin ich darauf aufmerksam geworden.
Paulus meint auch, du sollst alles so lassen, wie es
ist, deine Bilder sahen sehr gut aus. —
Sobald ich von Kolbacher etwas Bestimmtes erfahre, schreibe
ich dir. Ich hoffe, daß ich Augsburg hier zu sehen u.
verbleibe mit den herzlichsten Grüßen an dich
u. deine Lieben dein alter Freund
Ph. Roth

Fürstenfeldbruck, 2 Sept 91.

Lieber Freund!

Ich will Ihnen hiermit anzeigen, daß ich bei der diesjährigen Pferdeausstellung die 2te Medaille erhalten hab. Ich gratulire Ihnen auch herzlichst! Unsere Pferden haben bis vorgestern Abend 5 Uhr gearbeitet wie ein Hund denn bis ich mit Franzen und den Kindern hierhergereist um mich auszuruhen, da ich todtmüd bin, von all den Anstrengungen der letzten Zeit. Hier ist es wunderschön die Luft thut mir so gut und wenn ich erst an arbeiten kann, hoffe ich mich ganz zu erholen. — Seit 4 Monaten hab ich, so gut wie gar nichts gethan, und der unerwartete Tod meiner guten Schwester hat mich sehr angegriffen. Die paar Tage die ich in Darmstadt zubrachte, waren entsetzlich traurige für mich. Aber man muß sich ins Unabänderliche fügen. — Meine liebe Nichte empfindet unsern Verlust am schmerzlichsten, da sie ihre gute Mutter so früh verloren hat, war

nicht mehr zu [illegible] ist. — Ich war ganz untröstlich. Leider habe ich dich bei meinem Besuche in Frankfurt nicht angetroffen — nun wirst du deine beabsichtigte Reise nach Holland ausgeführt haben, wo du gewiß so viel Schönes gesehen hast. Die französischen Gallerien dort wie das ein treffliches Land! Bin begierig von dir über deine dortige Reise zu hören.

Daß dein Damenbild für die Kunstausstellung angekauft wurde, hat mich sehr gefreut; das Bild gefällt mir immer besser, je öfter ich's sehe. — Von deinem lieben Hause die Zeichnung des kleinen Hausbildes aus dem Besorgnacht mit der stillen Wolke in dem Hause für die Medaille angefüllt, während mein Vorschlag, das Portrait deiner l. Frau zu gravieren, leider nicht durchging. —

Meine in Frankfurt ausgestellten Bilder sind inzwischen nach Düsseldorf abgegangen — bin nun froh, daß die dortigen Kunstvereine einen Stich davon für 500 M. bestellt hat. — Ich bin nun begierig ob ich in Düsseldorf irgend einen Erfolg habe — Leider ist die Zeit für Frankfurt nicht günstig gewesen; trotz der starken Ausstellung, die dort so viele Fremde nach

Frankfurt gegangen sei. —

Wir haben hier unser altes Quartier bei sehr lieben Leuten bezogen wo Kinder sind alle, trotz der kleinen niedrigen Zimmer äußerst behaglich. Die Kinder essen so gut, und der schöne klare Wasser ist so vielmehr, man meint man müsse in Tannen gehen, da alles so frisch und grün ist. Ich schicke dir Franzen in den Kindern die Aufenthalt hier gut bekannt ist. Die Hauptsache

Hoffen dich wohnst Ihr sey Alle sei bestens Wohl sein. Viele herzliche Grüße an dich, deine liebe Frau, Mutter, Agathe u. an die Kinder selbst von deinem alten Fritz

Ph. Roth.

Adresse bis 18. Sept. Fürstenfeldbruck bei München.

Viele Grüße an Franzen u. die Kinder.

München 25 Okt. 1891.

Lieber Freund!

Heute kann ich mir nur Zeilen gönnen. — Hier mir bekannter junger Maler, O. Schäfer, (Sohn des in Darmstadt lebenden Geh. Hofrath Dr Schäfer) hat die Absicht für längere Zeit nach Florenz zu gehen um dort weiter zu studiren. Der junge, äußerst talentvolle Mann hatte vorigen Winter im Städelschen Institut unter Leitung F. Kirchbachs gearbeitet, u. das erste Bild das er 23 jähr. Künstler der gefeierte Frauenkopf war in der diesjähr. Ausstellung, wodurch dasselbe vielleicht gekauft hatte. Es war dem jungen Schäfer so angenehm, wenn er mit seinem Freunde Hildebrand in Florenz bekannt würde, dessen Werke ihm für auf die Ausstellung einen so tiefen Eindruck gemacht hatten. Meine Bitte an Sie geht dahin, ob Sie so freundlich sein wollten, ein paar empfehlende Worte an F. Hildebrand zu schreiben. (Sie kennen ihn auf meine Fürsprache hin

+ aber ich bin so frei, mir die Adresse des Herrn Prof. Schäfer (Düsseldorf, Grünstraße 8) abschreiben zu dürfen.

der brave, junge Mann, Sekundant in seinem Duell, getroffen hat; die nicht nur, und den jungen Maler zu großem Dank verpflichtet. Der Vater desselben, Herr J. Joseph Schäfer etc. mit dem ich schon lange bekannt bin, wird mir demnächst besuchen und seinen ungeschlachten Sohn an Herrn Hildebrand in Empfang nehmen, um ihn seinem Vater zu übermitteln. Wie ich höre, wird Herr Hildebrand einige Zeit hier zubringen um an dem in München bestellten Bilde zu arbeiten; kehrt er dann nach Florenz zurück, so könnte dann der junge Schäfer dessen Bekanntschaft machen, die für ihn, meiner Ueberzeugung nach, von größtem Vortheil sein würde. Sei so gut u. schreibe mir ein paar Zeilen, für die ich im Voraus besten Dank sage.

Nun lieber Freund, wie gehts es Dir und Deinen Lieben? Sind Sie alle gesund und munter? Und hast Du die beabsichtigte Reise nach dem schönen Holland ausgeführt? Ich hoffe, bald von Dir zu hören, wie Dir dort gefallen hat. Ich war bis vor 8 Tagen in Berlin, wo mir diesmal besser gefallen hat, wie je zuvor. Der Herbst war herrlich

und bei der strengen Witterung war es mir möglich, einige Farbenskizzen zu machen; Jetzt fange ich allmählig an, im Atelier zu arbeiten, ohne rechte Freude, — da meine Collectiv-Ausstellung diese Tage fast Tagtäglich mich Atelier zurückhielt. — In Düsseldorf haben meine Bilder, wie ich aus Zeitungs-Berichten ersah, sehr gefallen, so dass die Ausstellung 14 Tage länger dauerte, damit die Akademie-Schüler dasselbe noch ansehen konnte. — Aber verkauft habe ich nichts. — Da heißt es auf besseren Zeiten hoffen.
Heute wird unser Ausstell. geschlossen, und bin ich voll Hoffnung, dass die Bilder zu Hause ist. Haben das gegenüber Capellati wieder in den Zeitungen gelesen haben. — Lago habe ich gestern gesprochen; es geht ihm gut, ist er in sein neues Heim eingezogen. Den Meinigen geht es gottlob gut, alles ist gesund und munter, das ist ja die Hauptsache. Von allen die herzlichsten Grüße an Euch u. Deine Lieben. Lebt wohl grüßt mich bald mit ein paar Zeilen u. behaltet in freundlichen Andenken Deinen alten Freund Ph. Roth.

23

München 29 Dez. 1891.

Lieber Freund!

Bei beginnendem Jahreswechsel sende ich Dir die herzlichsten Grüße u. die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr. Mögest Du noch viele, viele Jahre gesund und froh mit Deinen Lieben verleben u. möge die die Zukunft noch reichen Segen bringen, als bisher. Gerade jetzt Du ein recht schönes Weihnachtsfest gefeiert, Du bist ja so glücklich, Deine liebe gute Mutter noch bei Dir zu haben — wofür Du Gott nicht genug danken kannst.—

Wir haben auch recht vergnügte Feiertage verlebt, und war unser Festtag freude nur getrübt bei dem Gedanken an ~~Deine~~ meine gute Schwester, die voriges Jahr noch so glücklich war in Deinen Kreisen ihre Angehörigen, und

die so plötzlich abberufen wurde. Meine gute Hilda in Darmstadt muß der Tod ihrer Mutter sehr zugesetzt haben; sie schickte uns zu Neujahr ihr Bild, das ich kaum wiedererkannte, so waren die Züge zusammengefallen und Schmerz u. Kummer um ihren großen Verlust.

Am Neujahrsabend haben wir Frau Vosberg eingeladen, damit sie an diesem Abend nicht allein sein, u. ihren Schmerz nicht zu sehr nachgehen. Den Nachlaß ihres Mannes habe ich ordnen helfen und haben wir im hies. Kunstverein die Bilder u. Studien ausgestellt, die vielen Beifall fanden. Einiges davon ~~hat~~ wurde auch verkauft. Auch der Großherzog von Baden hat eine Landschaft von Vosberg angekauft. – Es fanden sich in seinem Nachlaß eine sehr große Zahl von ausgeführten Studien u. Skizzen, merkwürdigerweise hat er gar keine Zeichnungen (Naturstudien) hinterlassen. Er war ein lieber

Mancher ist es zu bedauern, daß er so wenig Umgang mit Künstlern hatte, wenigstens Lugo habe ich lange nicht gesehen u. in seinem neuen Atelier war ich noch nicht, werde ihn in den nächsten Tagen besuchen. Meine Schwägerin meint, der alte Bestand grünt lässt, gestalt gut, nur ist er kurzsichtig, u immer fleißig. Ich übe mich sehr an mir selbst, die bei meinem schwerfälligen Arbeiten langsam vorwärts rücken. Du bist gewiß auch fleißig gewesen und so würde mich sehr freuen, wenn du mir schon bald etwas von deinen sagtest.

Hast du schöne Erfahrungen mit deinen J. J. auf Hungerleider an J. Hildebrandt gemacht, finde es so ganz natürlich, wenn du neugierig bist, mit deinen Hungerleider-Skizzen. Ich war nicht böse darüber, daß du mein Handzeichnen

Hast mal die herzlichsten Glückwünsche zum

Haus zu Haus u. viele Grüße von

Deinem alten Freund

Ph. Roth

München 14 Julya 92.

Lieber Freund!

Schon längst hatte ich die Absicht, Ihnen zu schreiben, aber ich kann so selten zum Briefschreiben u. verschiebe es von Tag zu Tag. — Vor Allem mein herzlichsten Dank für die schönen Blätter, die mir eine sehr, sehr große Freude waren. Vor Allem entzückt mich das Portrait meiner lieben Mutter. Das Bild ist so ähnlich u. so stylvoll u. einfach gezeichnet, daß man die Künstlerin so recht nach, mit wenig Strichen Ihnen jede in so vollkommener Weise auszuführen. Ich wünsche nur, daß Ihnen diese Arbeiten die so lange unausführbar Liebesgrüße wieder in Ausführung kann; Ich mußte mir Photos über das Aufsehen über Ihnen über Ihnen, da ich bei manchen Blättern gar nicht begreifen kann, wie sie hergestellt sind. Uebrigens müssen Ihre Thondruckversuche mir recht gut gelungen, sehr gut aussehen, u. einen schönen Zierrahmen abgeben. Das Portrait meiner lieben Mutter habe ich schon eingerahmt, u. soll in unserm neuen Wohnung über

Spanglatz verlassen. Ich bitte mündlich Freda Augusts neue Wohnung mit Atelier in der Rottmannstraße zu sehen zur Seite von unserer jetzigen Wohnung entfernt. Da ist neuerdings Gerüst in der Augustenstraße, Pferde beschädigt. Gastwirtschaftsgesetz unmöglich hat mir die Wohnung verleidet. In der Rottmannstraße ist es ruhiger u. das Atelier bei der Wohnung zu haben hat außerdem angenehmes. — Ich hoffe daß ein neuer Asyl der Arbeiten besser von statten geht als die letzte Zeit bei mir der Fall war. Ich habe im letzten Winter wenig gearbeitet, d. h. bei allem Fleiß wenig zu Wege gebracht, mußte fast mir gefallen, u. die Katzen jammer war groß. Ich hoffe im Herbst auf einige Zeit dreißig arbeiten zu können. Dann muß wieder aufgestellt. Fast letzten Samstag war ich zum zweiten Male in der internationalen Ausstellung. Ich hatte keine Lust, hinzugehen aber wieder so viele neue Bilder angesehen, daß ich ganz wenig hatte. Im Ganzen ist viel Gutes da, aber wenig ganz hervorragendes. Mir immer sind die Franzosen in Belgien unerfindlich, vor Makart

betrifft, die Porträts. die Plastik ist nicht sehr hervorragend. Arbeiten von Hildebrandt wird man vergebens suchen. Die ausgestellten Bilder von Rocheggasse sind sehr braun, man kann nicht, trotz der vielen Schaumünzen derselben, nicht dafür begeistern. Von Dürkheim sind 2 alten Porträts da, eines von Lauberg; Leibl hat nicht ausgestellt. Lenbach hat einen Saal alter Bilder arrangirt, die schon mit Interesse betrachtet werden, z. B. den L. Kranach im Besitz des Herrn D. Fiedler der an Farbenglanz alles übertrifft. Unter 3 Bilder ist das gute, hervorragende die Landschaft mit die 2 Figuren, das mir so sehr gut gefällt. ist lange nicht neuer, wie die beiden andern Bilder. Hast du nicht Lust hierher kommen, um die Ausstellung anzusehen? — Die Räume sind recht schön hergerichtet, mit einem schönen Säulengang — wirklich die dort aufgestellten Bilder könnten vorzüglich, kurz es. Alles aufgeboten um die Ausstellung eine recht schöne Ausstattung zu geben.

Ueber die Käufe in den hies. Künstlerkreisen wirst du unterrichtet sein. Bei mir ging nie fast die Hälfte

unterstützen wird. —

Bist du zufrieden mit dem Erfolg deiner Ausstellung in Berlin? Ich habe seit lange keinen Bericht über die das Ausstellen gelesen. Gratulire zum Verkauf des letzten Bildes und wünsche den besten Erfolg für die Zukunft. Die Ausgab. in Frankfurt ist so schön und wird die viele Mühe zu Bildern bringen. Man braucht ja nicht viel zu essen um das Schöne zu finden.

Mein Franzchen und die Kinder schicken die besten Grüsse. Alle sind gottlob gesund und munter, die Kinder wachsen fein und gedeihen und freuen. Die Jüngste wird nächstes Jahr confirmirt, da sieht man, wie schnell die Zeit vergeht. Hasenclever schreibt den herzlichsten Dank, die Zeichnung hat ihm Vergnügen gemacht, welche grosse Freude wird deine Blätter machen. Mit den herzlichsten Grüssen an dich und all deine Lieben, in alter

freundschaft

Dein

Ph. Roth

München 21 Juli 92.

Liebes Fräulein!

Gestern Abend las ich in der Zeitung, daß die in Berlin die goldene Medaille verliehen würde, und wollte ich Ihnen sogleich zu dieser großen Auszeichnung von Herzen gratulieren. Ich habe mich unendlich darüber gefreut in auf Frauen u. die Kinder haben diese Kunde mit rasendem Jubel begrüßt. Wie mag sich Ihre liebe gute Mutter darüber freuen!

Wie wir über an den Lichtgrenzen sind ich Ihnen gänzlich verdient u. und die wiederholt sagen wie außerordentlich gut wir die Blätter gefallen. Diese wie sonst Art der Zeichnung ist gewirkt wie so u. dabei sind alle so schön componirt daß so schön im Raum. Ich meine der Paradies und am Tasse sitzende weiße Mann wie klar größter auch gezeichnet, zieht Lieber gute Wirkung machen,

Aber der Allerschönste ist doch der Porträt deiner
lieben Mutter.

Ich war jetzt häufig in unserer Ausstellung, da man
mich zu meiner größten Verwunderung, trotzdem ich
fast nie eine Kunstausstellung besuche, als in die
Preisjury gewählt hat; das gibt eine mühselige, viel
Lesende Arbeit; die französischen Bilder sind noch nicht
aufgestellt, u. weil dann die Vorarbeiten ist, können
wir unsere Thätigkeit beginnen. Von Scholderer
sah ich ein Selbstporträt, das wunderbar gut ist, Herrlich-
ähnlich u. so einfach u. schön gemalt. Wann die Aus-
stellung vorbei ist, schreibe ich die Aufsichtsliste über-
haupt schicke ich nur die paar Zeilen, weil es mich
drängt, die innige Freude auszudrücken über den schön-
rollenden Berliner Erfolg. Recht viele herzliche
Grüße an Alice all deine Lieben von deinem
alten Freund Ph. Röth.

Franzen u. die Kinder lassen bestens grüßen.

München 19 Dez. 92.

Lieber Freund!

Mit der Uebersendung deiner „Federspiele" hast du mir eine große, freudige Ueberraschung bereitet u. ich weiß kaum Worte zu finden um meine Freude über dies Buch auszudrücken. Schon vor einigen Tagen hatte ich dasselbe in meine stete Umgebung flüchtig aufgenommen u. war ganz begeistert davon. Ich wollte Dir gleich an Dich schreiben, aber leider kam ich nicht dazu. Schon jetzt wird deine „Federspiele" warlich einen großen Erfolg haben bei all denen, die noch nicht ganz blasirt sind. Es ist in acht deutschen Familienhäusern – alles so in meinem Freundeskreis, wie mir scheint, noch ich mehr brauchen soll, deine reiche, originelle Phantasie oder die tiefe Empfindung um die jede Blatt zeugt.

Auch die Gedichte von Rhode sind so schön – sie gefallen mir immer besser, je öfter ich sie lese. Ja zu diesem schönen Werk kann man dir in seinem Rhode nur aufs Herzlichste

gratuliere. Eins der originellsten Gedichte finde ich die Genealogie u. deine Zeichnung dazu ist prächtig, ebenso ungemein wie das einfache Hohenwaldbild, der Tannenwald, mit dem Wanderer. Und die reizenden Umschreibungen in Nigenthen, das ist Alles so schlicht, anspruchslos so packend gemacht, und so tief empfunden. Ja ja, der Hand, der kann's! Bravo! Mit diesem Werk wirst du viele neue Freunde werben. Herr Bär, der Redakteur unsres Kunstblattes war ganz begeistert davon u. sagte mir, daß in drei, vierzehn Tagen ein Besprechung deines Buches kommen würde —

Ueber den Besuch deiner lieben Frau u. Agathe haben wir Euch so sehr gefreut, u. bin ich froh, daß unsre Frauen u. die Kinder auch deine liebe Schwester, von der ich soviel erzählte, kennen lernten. Nur Schade, daß ihr Besuch so kurz in Wünschen nicht von längerer Dauer war. Wie du bekannt ist, haben wir in der stillen Rottmannstraße

eine neue Messung gefunden, wo ich endlich einmal das Atelier
im Grossen habe, was meine grossen Bestände hat. Den ganzen
Sommer kam ich zu keiner rechten Arbeit, da ich viel in Glas-
palast zu thun hatte u. später kam der Umzug, der mir viel
Zeit kostete. Nun fühle ich mich recht behaglich, ist auch die Woh-
nung gross, so ist sie entsprechend für uns kleine Leute. Letzthin
habe zwei Aquarelle gemacht von denen ich eins an
den Frankf. Kunstverein geschickt habe. Wenn Du gratis einmal
vorbeigehst, bitte ich Dich, sie mal anzusehen. — Zum Malen
habe ich ganz u. gar alle Lust verloren, ich glaube, ich habe vorigen
Jahr u. dieses Jahr zu viele moderne Bilder sehen müssen, die mir
noch schwer im Magen liegen. Die Stellung in den Künstler-
kreisen ist so zu beklagen — dieser ewige Hader — wie früher?
Du kannst froh sein, daß Du wenig Kontakt mit diesen unerquick-
lichen Geschichten. Nun in Berlin geht's auch hoch, in Düssel-
dorf ebenso, alles in Folgen der ungesunden Zustände. —
diese colossale Produktion! Allerdings sieht man auf den

Frau Kunstverein 250–300 meine Bilder, u. oft, nahezu!
Ich habe noch solche brutale Arbeiten gesehen, — u. eine
meiner Kritiker in der Abendzeitung hat mich Kastrationen
gesagt, er können nicht begreifen, wie man mit Oelfarben
solche pfeudroschke Posen machen könnte. —
Lago hatte eine grossen Anzahl meiner Bilder ausgestellt,
die grossen Beifall fanden. Meine Arbeiten machten einen
noblen Eindruck, man sah in ihnen, den feingebildeten
Künstler, mit seinem noblen Streben. Das war einmal
wirkliche Kunst! — Nun und ich für heute schliesse
und sage die nochmals von mir, Franzesca und den
Kindern besten Dank für Ihre schöne Brief, den
wir alle sagten beim betrachten Ihrer schönen Zeichnung
Frau Thode, der Hand, der Kamode! — Viele
herzliche Grüsse an Dich u. all Ihre Lieben, mit
den Wünsche, recht vergnügte Feiertage, Ihr alter

Freund Ph. Röth.

Rottmannsh. 9./2.

München am 21 Mai 93.

Mein lieber Freund Thoma!

Wann ich aufstehe, wie schön ist es dann kann, einmal einen Brief zu schreiben, dann wünscht ich entschuldigen, daß ich so lange nichts von mir Ihnen hab und meinen haben Brief vor Ostern nicht beantwortet habe. Die zu schreibende Briefe gehört mit zu den allerletzten Sachen in meinem Leben. — Vor Allem wie geht es Ihr, lieber Freund, wie geht es Ihrer lieben Mutter Ihrer lieben Frau u. Agathe? u. der gute Ella? Hier ist alles bei: Gelegenheit als Ihren Arbeiten in Karlsruhe ausgestellt waren, an mich schreiben; Sie haben mir so gut gefallen, zumal die Heil. Familie, die Hand ist wunderschön, und mit größter Freude habe ich die übermalten Lichtgegensätze betrachtet; wie es die gelungen ist, mit so wenig Mitteln eine überraschende Farbenwirkung zu erzielen. Mit größter Freude habe ich aus der Zeitung ersehen, daß die Karlsruher Gallerie ein Bild von Ihnen angekauft hat, und ich gratuliere Ihnen aufs herzlichste zu diesem

mit treuem Fleiß. Wie oft habe ich Abends beim
Federzeichnen betrachtet, wie mich an Ihrer Phantasie allen
Erfindungen erfreut, wie die Gedichte Ihrer Frau oder gefallen
mir immer besser je öfter ich sie lese. Vor einiger Zeit hatte
ich Gelegenheit, bei Restaurateur Mathes die von demselben
restaurirte Nymphe Victor Müllers zu sehen und mit
diesem Grade überrascht, wie es dem Restaurateur gelungen ist,
das so sehr beschädigte Bild wieder herzustellen. auch einige
der früheren Bilder V. Müllers, wie Moses auf dem Nil
v. V. Hugo, der auch in großartigem Zustand war, hat er vorzüglich
hergestellt. Auch soll in Kürze einem großen Publikum
das Müllers Werken auch gestellt werden, damit die
interessantesten Ausstellungsstücke wieder zugänglich sind.
Herr Jos. Trübner die Kasse in die Hand genommen hat
ist die vielleicht bekannt, daß Fr. Haase es für wünschenswerth
erklärt hat, die Nymphe restaurieren zu lassen. Ganze Stücke
Farben waren abgesprungen, und mit einem kleinen Pinsel und
größter Geschicklichkeit hat es dem Herrn Mathes, das
herrliche Bild vor dem Untergang zu retten, so daß alle Kenner
des großen Meisters ihm zu Dank verpflichtet sind.

Von den Zuständen in den hies. Künstlerkreisen kann ich Dir wenig Erfreuliches berichten; aus den Zeitungen wirst Du vollständig informirt sein. Nun bekommen wir 2 internationale Ausstellungen, in Folge der Zerwürfnisse in der Künstlerschaft, die so tief zu beklagen sind. Wie steht es endlich damit, daß sich die Zustände so gestaltet haben, ist denn auch kein Parteimann und er kann jeden endlichen Vorteil an, wofür er auch kommen mag. Gerade unter den Impressionisten sehe ich viele Talente, viele Künstler, die uns sehr schätzen zu werden. Wann wird dieser Krieg sein, wo sich so nöthig hatten, fest zusammenzuhalten? — —

Kürzlich besuchte mich Frl. Röhrs, die früher in Hannover wohnte, und die s. Z. das große Bild von Hasenpflug: Plato von Feuerbach kaufte, (das sich jetzt in der Gallerie in Carlsruhe befindet.) Sie sah in meinem Atelier meine Lithographie: Das Paradies, (Adam u. Eva mit der Schlange, hinter dem Baum der Tod) Als Thema gefiel der Frl. Röhrs so außerordentlich, daß sie mich bat, ihr die anzufragen, ob meine Lithogr. im Buchhandel zu haben wären, weil sie dieselbe sich kaufen könnte. Ich weiß nicht, ob Du so gut, die mir zu schicken, ob meine Lith. käuflich zu haben sind? Du bist gewiß, ein

immer sehr fleissig gewesen, und ist bei Beginn auf seinen Felder die Reise zur Ausstellung schicken wollte. Auf vielst Drängen habe ich diesen Herr wieder das Amt als Ausschuss-Glied angenommen, — das ebenso anstrengend als undankbar ist, in dem man sich Feinde macht und Niemanden recht machen kann. Also wir haben viel zu viel Ausstellungen und zu wenig Kunstfreunde. Die Leute sind übersättigt von der Masse der Kunst gewesen.

Bei meinen schwerfälligen Arbeiten komme ich mit den angefangenen Bildern langsam voran, und sehne ich mich nach dem Arbeiten nach der Natur, Frauen und den Kindern geht es gottlob gut, alle schicken die ihren Lieben die besten Grüsse. Kennst du in Laufe des Sommers hierher? Ich hoffe sehr drauf, dich bald wiederzusehen. Entschuldige, dass ich so lange nichts von mir hören liess, ich komme mich recht bald mit Nachrichten von mir. In alter Freundschaft in mit den besten

Grüssen dein alter Freund Ph. Roth

Rottmannstr. 9. III

Bitte den Steinhäuser in Lang zu grüssen.

Königreich Bayern.

Postkarte.

An

Herrn Hans Thoma Maler

in Frankfurt a/m.

Mittl. Wolfgangsh. 150.

93

München 7 Juni 93.

Lieber Freund! Hier mein herzlichster Dank für die schönen Liedsprüche, die mir große Freude machen. Ich werde später auf, persönlich schreiben, jetzt fehlt mir die Ruhe dazu, da ich in letzter Zeit in Glückgefühl so viel zu thun hatte, in folge dessen sehr nervös bin. Nochmals vielen Dank u. die besten Grüße von Haus zu Haus von Ihrem alten Freund P. Rötig

Rottmannstr. 9 II

Rottmannsh. 9. X.

München 6 Dez. 93

Lieber Freund Thoma!

Endlich einmal ein Lebenszeichen von mir; so lässt mir Deine Nüsse warten, u. endlich ist der Langersehnte, einmal die zu schreiben, angekommen. Vor Allem wollte ich Dir sagen, wie sehr mich Deine Arbeiten, die in der Frühjahrsausstellung ausgestellt waren, erfreut u. aufgerichtet haben. Hauptsächlich die grosse Landschaft, mit der roten Wolken links und mit der Hasfeuerwehr im Vordergrund, hat mir so sehr gefallen, ebenso die Schwarzwald Landschaft mit den Kühen und dem Sonnenblick auf der Wiese, dann die ganz alten Lithographien, so wie der andere die Reise ästhetischen Vogel und die Tiere in der Alpen Landschaft sehr gut entsetzend. Der Gesamteindruck Deiner Bilder wurde mir einigermassen beeinträchtigt, durch die andere Farbe, die die Umgebung zu Deinen Bildern steigen, es war wie ein so grosser Abstand zwischen ihnen, und der jetzigen Ausstellung hier. Alle meine grossen Ausstellungen sehen dort [illegible] in Glas gelassen war es auch so, dass all die Gebäude, [illegible]

auch nur flüchtig anzusehen, gehört nicht zum Konvent. Ich glaube daß
sich bei allen nützig denkenden Malern allmählig die Ansicht Bahn bricht,
daß diese Ausstellungen in kleinem Maaße müssen arrangirt werden.
Obgleich die Ausst. der Permanenten viel weniger Nr. brachte, so
war trotzdem doch die übersichtende Zahl der Ausländer, um welche
dieß ein andere geschaffen werden, man kam zu keinem rechten Genuß
durch den vielen Gyps, Porzellan und sie gehören ja eigentlich
nicht in Oelgemälde, wo eigentlich die beiden Separatausstellungen
von Moritz v. Müllers in Bücklins gewiß jedem das kunstliebende
Publikum auf lange Zeit zu fesseln. Von Böcklin waren sechzehn
Bilder, z.B. der Abend die Heimkehr u. die Fama seither den
Säulen am Wasser. Auch die Frauenköpfe ist ein prachtiges Weib,
Auch die Arbeiten von Hauffe-Lenz haben mich sehr interessirt,
zumal in dem Bild gefallen, man sieht Fortschritt, vor größter
Genauigkeit in der Malerei u. wird an gute alte Meister
Gemälde doch diese so viel begabte, vielseitige Künstler so früh
wieder mindern.—
Noch ein sehr schönes 3 feines Bildes kann die Ausstellung
gestellt haben, nicht ich weiß ich nicht gelesen haben, es war

mein grosses Herbstblumenstück, die mir so gut gelungen ist, und an Hyazinthen, alle aus den 70 Pflanzen, die Bilder wirklich ausserordentlich frisch, und selbst sie in der Farbe sehr gut gehalten. —

Du bist gewiss, wie immer sehr fleissig u. bei so lebhaftem Sinn für Vergnügen, was Dir jetzt malerisch u. ob Du was Grösseres machst. Ich erwarte mir oft an den schönen Tagen, die diese Jahreszeit uns, wie zu schicken.

Wir oft denke ich an Dich u. Deine Lieben u. bei meinem einsamen Spaziergängen sehe ich Deine Gestalt, manchen Strauss an Dich abgesandt. —

Hoffentlich geht's Euch Allen gut u. ich wie wir Allen wünschen, dass Deine liebe Mutter die böse Uebergangszeit vom Herbst zum Winter gut vertragen hat. Ich bin seit Wochen nicht recht u. mit der Feder gut, da ich durch Erkältung mir einen abscheulichen Krampfhusten zugezogen hatte, jetzt geht's gottlob wieder besser. Auf Strassen u. die Kinder waren wir seit sehr stark erkältet. Natürlich war's fehlt alle Lust am Arbeiten, weil überhaupt bei dem grauen Wetter nicht zu arbeiten ist. — Diesen Winter bin ich wieder nicht dazu gekommen, nach der Natur zu arbeiten, u. vor der Hauptgrund war, dass ich mir entschlossen hatte, nach vielem Ueberlegen, ein eigenes Häuschen zu erwerben, u. draussen in der Nähe von Hohenschwangau, wo

dem Land Gerau wurde neulich Lust die Anfang gemacht, eine Villencolonie zu gründen, indem kleine Häuschen zum Allein bewohnen. Da wir unsere jetzige Wohnung, trotzdem sie so viele Annehmlichkeiten bietet, zu klein ist, so beschlossen wir uns in Gerau ein Häuschen zu erwerben, das ein Bruder unter Dach ist, und bis Anfangs April kann bezogen werden. Es giebt ein Wohnzimmer, ein Herrenzimmer 2 Kl. Zimmer u. Küche, im ersten Stock 3 Schlafzimmer u. oben bei Atalie mit Mansarde. Dazu ein kleines Gärtchen, worauf sich die Kinder sehr freuen, und die jetzt schon im Geiste mit Anpflanzen etc beschäftigt sind. Da wird abends Holz gehackt u. Lasten viele Pläne gebaut. Die Landschaftliche Umgebung ist ausserst schön, zumal die prachtvolle Linde allen, die ein wenig Stoff zu Studien bieten wird. In einer Viertelstunde sind wir an der Pferdebahn, die Gernsheim, von wo man in 8 Minuten die Gerauer Kolonie erreichen kann. Es sind bereits 50 Häuser erbaut die meist von Fabrikanten, Architekten, Lehrern, Malern u. Künstlern bewohnt sind, u. da man fast alle Lebensmittel an Ort u. Stelle haben kann, so werden wir leichter ertragen müssen in der Stadt zu leben. Unser Junge wird nächstes Frühjahr confirmirt und braucht dann nicht mehr zum Religionsunterricht in die Stadt, wo die nächsten sein

Unterrichtstunden, was einem in Herrn Lehrers Hause erspart werden. Ich gehe Abends fast nie aus und die Kinder sind so sehr zurückgezogen, sie haben keine Freude an Bällen etc. daß sie dir ruhige Landleben schon ertragen werden.

Unser lieber Freund Hugo habe ich leider lange nicht besucht, er wird hoffentlich mit den größten Leiden, die ihn bestellt wurden, bald fertig sein. Mein guter Schwiegervater war den letzten bis letzten schönen Tag in Ueberlingen wo er noch seine Albert fleißig studirte gemalt hat. Er ist überaus frisch und fleißig man kann bis spät, der junge Maler Mueßam habe ich diese Tage auch kennen gelernt, er scheint ein fleißiger strebsamer Mensch zu sein, der gewiß so fortarbeitet, einen schönen Namen sich zu verschaffen wird.

Hoffentlich verbringst du mit recht bald mit den ganz Lieben Leuten deinen liebe Frau, Agathe u. die gute Mutter sein Elly recht vielmals von mir u. meine ganzen Familie, die selbst lieber Freund die herzlichsten Grüße in alter Freundschaft von deinem alten Ph. Roth

München 26 Dezember 93.

Lieber Freund Thoma.

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief vom 12.d. Ich kann Dir nichts sagen, wie schmerzlich mich die Nachricht berührt hat von der Erkrankung Deiner lieben Schwester, denn ich fühle lebhaft mit Dir, welche Sorge darüber auf Dir lastet. Hoffentlich ist sie bald wieder hergestellt. Ich kenne diesen Zustand, denn meine Schwester hatte auch an Herzkrämpfen lange Zeit gelitten, aber die nötige Ruhe hatte sie bald wieder hergestellt. Ich wünsche von Herzen recht baldige Genesung u. hoffe recht bald günstige Nachrichten von Dir über das Befinden der guten Agathe von Dir zu erhalten. Deine kürzlich hier ausgestellten Bilder haben mir äußerst gut gefallen. Insbesondere waren in einem kleinen Saal sehr günstig aufgestellt u. noch nie habe ich so einen freien Gesamteindruck Deiner Arbeiten bemerken können, wie bei diesem letzten Arbeiten. Die armen

Bilder, die außerdem im Saale aufgestellt waren, haben mich gedauert, sie passen gegen deine Arbeiten so bunt u. fast ärmlich. Am meisten habe ich das Porträt deiner liebsten Frau bewundert, daß du jetzt zu deinen allerbesten Arbeiten gehörst. Es ist gerade all die Farben zu Anfassung ebenso Elles Porträt, wo der Hintergrund so gut zum grünen Kleid stimmt; das macht die so leicht Kunst nach. Auch das Bild mit der Mondscheine u. der Orion sind sehr gut, die Lichteffekte hat mich die kaufenden Farben zumal der Landschaft so entzückt. Wie gesagt, alle diese Arbeiten sind ausgezeichnet und kann dir nicht genug gratulieren dazu, indem ich deine colossale Arbeitskraft immer mehr bewundere muß. Unter den 3 schönen Landschaften gefiel mir besonders die blaue Vorfrühlingsluft mit den zackigen nackten Bäumen, die Abendlandschaft mit den 2 Rehen. Malst du noch mit den Ludwigschen Lokalfarben? oder verwendest du die Tizianfarben an, u. welche? Ich habe auf Versuche gemacht mit den Perelachfarben

...ich viel Augenschmerzen haben, aber ich konnte mich auch dann nicht davon befreunden. Die Versuche, die ich damit machte, brachten immer ein ganz anderes Resultat als ich beabsichtigte. Die Leute werden durch die Figuren Heilsarmee ganz dankbar, und manche Italiener machen den Firnis gar nicht an, sie sind sehr begierig über die nächsten Versuche zu hören. Es sind ja, Böcklin würde seine Schrift über sein Malverfahren schwerlich haben und seine Forschungen über Temperamalerei müssen, dass man, wenn man will, mit Freude zu begrüssen. —

Der jetzige Mann für rationelles Malverfahren wird, trotz dem vielen Reden, nicht viel nützen. Solange die Gesellschaft nicht im Stande ist, gute Oelfarben herzustellen, wird sie auch das Interesse aller Künstler kreisen nicht wecken können. Ich habe [illegible] das Gefühl, als wenn die Farbenfabrikanten Bindestoff und die Farben mischten; es ist doch nicht so schwer ein gutes Material herzustellen, aber seit sich die Herren Chemiker soviel um die Fabrikation bemühen, in einer neuen Verarbeitung der Rohstoffe zu finden, und die Zeit

werden die Farben schlechter, aber die Gesichter machen nur gutes Geschäft und werden weiße Leute. —

Ich schreibe nur unter der Nachwirkung der Influenza zu leiden, hauptsächlich fühle ich den Mangel jeder Arbeitslust. Hoffentlich macht sich bald, wozu die schönen Tage Dienst mit anregen, beitragen werden. Bei herannahendem Frühl. schicke ich Dir und All Deinen Lieben meine besten Glückwünsche, mögen nur Allen wie Deiner lieben Schwester Gesundheit bringen, und sind Allen ein recht glückliches, gesegnetes Jahr.

Dein Frauchen und den Kindern die herzlichsten Grüße wie auch von Deinem alten Freunde

Ph. Röth.

Rothenfels. 9.te

Willst Du so gut sein, u. mir den Geburtstag Deiner lieben Mutter mittheilen, so ist mir [illegible] aber den Tag habe ich vergessen, u. nicht mehr die nächste ist ihr 90 Geburtstag?!

München 18 Jan. 1894.

Liebster Freund Hans!

Vor Allem besten Dank für Deinen lieben Brief vom 29. M. und die guten Nachricht von der aufhaltenden Besserung im Befinden Deiner lieben Patientin. Wir alle wünschen den herzlichsten Antheil zu wünschen, daß die gute Agathe recht bald, vollständig hergestellt zu Ihre zurückkehrt. Auch für Deine freundliche Mittheilungen über die Hausfeld'sche verbesserte Tempera farben vielen Dank.

Heute möchte ich eine besondere Angelegenheit mit Dir besprechen, und kommenheit zur Sache. — Wie ich Dir schon mitgetheilt wurden wir am 1 April unser eigenes Häuschen beziehen, das meinem bisherigen Wohnhause entsprechend, nur die Nothdürftigste berücksichtigend, wenig Raum bieten wird. Leider bin ich verdammt genöthigt, einige große Sachen z. B. den altdeutschen Schrank, eine größere Staffelei etc zu veräußern, auch muß ich aus demselben Grunde das Klavier gegen ein kleines umtauschen. Alles schweren Herzens, muß ich mich mit dem Gedanken vertraut machen, das große Bild von Dir, Mädchen am Fenster sitzend wie die Früchte pflückend, das Du in Karlsruhe

gemalt hast, zu kennen. Du weißt ja, welche große Freude
ich an dem Bilde habe, auch weißt Du, wie sehr ich deine Arbeiten verehre
Darum brauche ich nicht weiter auseinander zu setzen, daß uns die
zwei gemeinschaftlichen Freunde mich veranlassen das Bild aus meinen Hände
zu geben. Nun wende ich, in Vertrauen auf deine so oft bewiesene
treue Freundschaft an deinen Rath bitten, in dieser Angelegenheit.
Bitte, sei nicht böse darüber, wenn ich dich frage, ob du in
vielleicht behilflich sein könntest, das Bild zu placiren, ob du
vielleicht einen Liebhaber dafür wüßtest? Oder, würdest du so
freundlich sein, mir einen Preis anzugeben, den ich dafür ansetzen
soll? Ich bitte Dich mir, das Bild einmal in sich. Kunstverein
auszustellen, oder kannst du mir sonst eine Adresse angeben?
Wenn ich das Bild verkaufen könnte, wäre mir damit ein großer Dienst
geschehen, indem ich bis dahin große Ausgaben habe. — —
Ich wird mir schwer diesen Brief an dich zu schreiben und deinen Rath
in dieser Sache zu erbitten; Ich gesagt, ich setze all mein Vertrauen
auf deine oft bewährte Freundschaft. Nochmals, sei nicht böse
darüber.

Mit den herzlichsten Grüßen an dich und deine Lieben

Dein alter Freund

Th. Rohl.

(Inhalt des Briefes 88 Cent. — zu 112.)

Rottmannstr. 9 II.

München 22 Febr. 97.

Lieber Freund!

Mit herzlichstem Dank für Deinen so lieben Brief vom 24. v. M. sollte ich vor Allem fragen, wie ob Du nun vollständig wieder hergestellt bist? Eine Halsentzündung kann einem peinlich Stunden bringen, und ich bitte öfters an mich erfahren müssten. Einfache Gurgelungen mit Salzwasser thun oft bei Beginn der Krankheit die besten Dienste. Ich hätte gerne früher geschrieben, wollte indess abwarten bis ich Näheres über das betr. Bild mittheilen könnte. Am nächsten Samstag will ich dasselbe im hies. Kunstverein ausstellen in der Hoffnung dass es sich gekauft wird. Wenn nicht werde ich mich an die im mitgetheilten Adressen wenden u. das Bild dann nach Dresden an die Arnoldsche Kunsthandlung senden. Leider war der Kunstverein hier in den letzten Monaten geschlossen, wegen der Verloosung etc. so konnte ich das Bild zu meinem Bedauern nicht früher dort ausstellen. Es hat sich vorzüglich erhalten, — es ist noch nicht schwer trennen von dem herrlichen Bild. — Aber leider bin ich dazu gezwungen aus Gründen die Dir bekannt sind. — Ich muss Dir nochmals recht herzlichst für Deine

freundliche Zeilen danken; du hast mir eine große Freude damit gemacht! Wie geht es deiner lieben Schwester? Ist sie wieder ganz wohl? Hoffentlich sind sie alle gesund und froh den 90. Geburtstag deiner lieben verehrten Mutter feiern. Liebe Freundin, du bist glücklich zu preisen, daß es die beschieden ist, die gute Mutter so lange an deiner Seite zu haben, daß du sie umsorgen und [redacted] deine redlich verdiente große Freude erleben. Was muß diese Gedanke dich erfreuen u. beglücken. Die besten Wünsche zu ihrem Festtage! Wir alle werden übermorgen im Geiste bei dir sein u. dann auch froh an dir, an deinem Glücke teilnehmend. Möge die gute Mutter noch viele Jahre gesund u. froh verleben und ihr Abend abend ein recht glücklicher werden. –

Von unseren Kunstgenossen weiß ich wenig Erfreuliches zu berichten. Auch die N. Nachrichten wirst du von allem informiert sein, was in letzter Zeit hier passierte. Forderung einer großen Anzahl von Mitgliedern der Genossenschaft gegen den Vorstand, so liegt viel Zündstoff in der Luft – alles in Folge der verfehlten Zeit – Wo das hinaus will, das wird die Zukunft in den nächsten Tagen wird sich entscheiden, ob der Vorstand die gewünschten Zugeständnisse zu machen hat, oder die Genossenschaft aus-

gestrigen Künstler aufgestellt worden, oder nicht. — Diese neue, interessante Presse hatte mich der Mühe enthoben können. —
Vor einigen Tagen sah ich in der Liebermann'schen Kunsthandlung Schlichtgrollers neue Bilder von hier. Ich kann hier nicht sagen, wie gut mir dasselbe gefielen. Die herrlichen Komposition, wobei in jeder Hinsicht vorzügliche Wiedergabe der Bilder. Vor nun Jahr ist lange nicht gesehen. Ferner sah ich in einem Berliner Blatt eine riesige Komposition von ihm, (das Bild müßte in Berlin ausgestellt sein) ein Massaker im Wald mit Kindern. — Gearbeitet wieder fleißig und ich wünsche oft, einmal wieder in deinem Atelier zu sein, um mich an deinen neuesten Arbeiten zu erfreuen. — Wann du mal wieder nach München kommst wird dir mich draußen in Gern finden, wohin wir am 1 April einziehen werden. Das Häuschen kommt allmählich voran, die Böden werden gelegt, die Oefen sind bereits aufgestellt, so daß wir in einigen Wochen einziehen können. Die Kinder freuen sich schon darauf, hauptsächlich wegen des kleinen Gartens. (Febr.)
In einem der letzten Hefte der „Kunst für Alle“ ist ein kleines Häuschen mit einem Häuschen abgebildet, das äußerste oben mit den kleinen Thürmchen ist das Unsrige. — Freilich giebt's wieder neue Sorgen zu den alten. — Nun es Gott will! —
In der Hoffnung daß diese Zeilen Dich in all deinem Lieben bei bester

Wohlsein antreffen und daß sie den 90ten Geburtstag deiner
liebsten Mutter recht vergnügt feiern, grüßt in All deine Lieben
aufs herzlichste

Dein alter treuergebener

Ph. Roth.

München 12 März 1894.

Lieber Freund Thoma!

Dein lieber Brief hat mich sehr erfreut, weil ich daraus ersehen habe, daß Deine liebe gute Mutter ihren 90 Geburtstag in voller Geistes- frische verlebt hat. Wir haben alle lebhaft an Euch gedacht, u. haben bei Tisch im Kreis auf das Wohl Deiner lieben Mutter, deren Bild mit den ersten Tagen des kommenden Frühlings, mit Blüthen ge- schmückt war. Der Donnerstag Nachmittag in Obernthal wird Euch allen, zumal der guten Mutter gut bekommen. Hoffentlich geht es Deiner lieben Schwester wieder besser, die Ruhe auf dem Lande wird sie gewiß vollständig herstellen. Das Bild von die vor 8 Tagen im Glas. Kunstverein ausgestellt, haben wir so kurze Zeit vegen Abholung der Rahmen; ich selbst zwar die Farben vegiert um meinen Frauen eine Freude zu machen, u. habe beim Vegie derselben recht so recht gesehen wie schön sie auf dem Original sind. Auch die Skizze von Dir, die überhaupt Skizzenmalerei sehr ist gemein vegiert, da das Original auf Holz aufgezogen, Falten bekommen hat, und schwer von dem Holzgrund abzulösen ist. — Ich bin nun mit das best. Bild nach Dresden an die Arnoldsche Kunsthandlung einsandt, vielleicht zuvor an Kesselbacher in Frankfurt schicken, der auf eine diesbez. Anfrage mir angeboten hat, es in seinem Privat bureau aufzustellen. —

Ich hatte nämlich in letzter Zeit ein kleines Bild in Frankfurter Kunstsachen ausgestellt, das dort angekauft wurde. Bei der Gelegenheit sprang ich bei Herrn Hasselhorst an, ob er nicht vielleicht einen Liebhaber für mein Bild wüßte, und ungefähr schrieb er mir, daß sich schon jemand fände, so kann dann nach Wochen das Bild hingeschickt werden. Sobald ich irgend eine weitere Nachricht darüber bekomme, werde ich Sie melden. Ich wünsche nun daß das Bild in gute Hände kommt, – ich trenne mich so schwer von dem, wie so lieb gewordenen Bild.

Die Zustände in den hies. Künstlerkreisen werden immer unerquicklicher. Für der nächsten Generalversammlung wird sich die Lage entscheiden und wäre es sehr zu wünschen, wenn der Streit aus der Welt geschafft wäre, schließlich der von Seite des Vorstandes beauftragte Ausschuß einige, früher zur Secession gehörigen Mitglieder, durch die N. Nachrichten fast die ja allen Vorwürfe bez. reflexionen. Ich kann die Sache von außen nicht übersehen, weil nichts dabei herauskommt; die traurigen Zeiten tragen viel zur Erbitterung bei – es mangelt die kleinen Begriffe davon, wie viel jetzt hier in Münchner gemalt wird. 4–5 Collectivausstellungen sind alle Monate in Kunstvereinen zu sehen. In der letzten Woche kam aus dem Nachlaß von E. Lehlein eine große Anzahl Studien ausgestellt, von denen ein großer Theil verkauft wurden, aber zu solchen Preisen 5–10–20 u. 30 Mark

In Anbetracht dieser Verhältnisse denke ich manchmal mit Besorgniß an die Zukunft, was sie bringen wird. Ich hoffe, daß ich, wenn ich Urlaub haben, meine Arbeitslust behalten; die Aussicht nach zukünftiger Thätigkeit ist sehr schön, Anregung zum Arbeiten muß der Hafen in Fülle. Das kleine Häuschen geht allmählich seiner Fertigstellung entgegen, und können wir möglicherweise Anfangs April dasselbe beziehen. — Hier denke ich mit Schaudern an den Umzug, daß ich für mich nach Fußpflichtab, mit den vielen Bildern u. Studien aufzuziehen. Hier Ich wird auch vorübergehen. — Unsere 2 Töchter Marie macht nächstens ihre Examen als Kindergärtnerin, die jüngste Emma wird nun confirmirt, und wird sie, wie die Aelteste, sich in Klavierspielen ausbilden. —

Deine ausgezeichnet abgefaßte Erklärung in den N. Nachrichten hat überall, wo ich hörte, den besten Eindruck gemacht. Ich meine, daß Alles nun nicht abhalten lassen, sie auszustellen, wo Dir so viele Freunde in Karlsruhe sind. Leist Du bezeugt recht fleißig gewesen, und hat malt Du jetzt? Mir ist's wie ein Festtag, wenn ich Leider von Dir Zeichen bekomme. Nun viele herzliche Grüße an Dich und all Deine Lieben, von Deinem alten treugebenen Freund

Ph. Roth.

Rottmannstr. 9 II

Gern bei München 1 Jan. 95.

Lieber Freund Thoma!

Der erste Tag des neuen Jahres darf nicht vorübergehen, ohne daß ich Dir nicht schon längst hätte schon sollen, an Dich lieber alter Freund, geschrieben hätte. Vor Allem meinen besten Glückwünsche zum neuen Jahr für Dich und All Deine Lieben. Möge das neue Jahr Euch Lieben Allen ein recht gesundes in jeder Beziehung werden.

Der Grund warum ich so lange nichts von mir hören ließ, war der, daß ich so wenig Erfreuliches von mir zu berichten hatte. Seit Mai wohnen wir in Gern in einem sehr kleinen, aber für unsere bescheidenen Bedürfnisse ausreichenden Häuschen, fern vom Getriebe der Welt, die ich, sobald ich mal heim muß, so schnell wie möglich wieder verlassen werde in der

selbst daheim zurückzukehren. Von meinem Atelier aus geht
ich eine herrliche Aussicht in die Ebene gegen Pfullendorf zu, u
ist mir die beste Gelegenheit geboten, Luftstudien zu machen. So
sah ich im Laufe dieses Sommers eine große Anzahl Skizzen und
einige größere, ausgeführte Studien gemacht; meistens Partien
aus der unmittelbaren Nähe. Der Winter hatte ich einen größeren
Anzahl Studien u. Zeichnungen im hies. Kunstverein ausgestellt,
leider ohne den geringsten materiellen Erfolg; ich habe mir
freilich nicht davon versprochen, daß selbst nach solchen Erfahrungen
wie die meisten Arbeitsfreude. — Hoffentlich gelingt diese böse
Zeiten auszuharren. —

Mein schönes Bild habe ich nun wieder zu Hause nachdem es einige
Monate bei Kohlbacher war, der keinen Liebhaber dafür fand.
Ich hätte das Bild an dem mein Herz hängt auch schwer ab-
gegeben, doch bin ich nicht aus Gründen, die die bekannt sind,
genöthigt, [illegible] es zu verkaufen. — Was alles geht

gottlob gut, die Kinder gedeihen bei der frischen Luft
sehr auf dem Lande zumal die Jüngste ist sehr
kräftig geworden. Lieb geht Hedwig mir recht gelinde
Winter zu Kanta ist mein lustiger Aufenthalt, nachdem ich ein
Morgenbrot aufbringen kann, gut steigen. Hoffentlich
bekommen wir kein zu strenges Kälte mehr.
Lieber Freund, wie geht es Dir und deinen lieben An-
gehörigen? Leidst Du gesundheitlich mit deinem Land aufen-
thalt u. hat derselbe den gewünschten guten Einfluß auf
die Gesundheit deiner lieben Ehegattin gehabt? Schreibe
mir doch recht viel über all deine Arbeiten. Gottlob bist
Du, wie immer sehr fleißig, denn in der Lectüre
Deiner gestalteten Arbeiten habe ich mit größtem Interesse
gelesen, einige davon waren mir schon bekannt.
Kennst Du vielleicht die beiden ersten Bände von Rosegers
Schriften. „Aus der Jugendzeit“ ist meine mir die kürzlich

in der diesem Glückwunschbrief vorigen Winter selbst Freunden und Verwandten vorgelesen, worüber ich die Bemerkung machen müssen, daß sie ja nur Ihre Bilder. — Ich denke sehr viel an Sie liebe Freundin, wünsche sehr Sie mal wiederzusehen u. mich an Ihrem Arbeiten zu erfreuen. Könnte ich nächstes Jahr nicht mal nach München u. sähe Sie bald wieder, Ihre Fortschritte auf Ihrem Atelier, und Ihren lieben Freund u. Meister sie mit Freude begrüßen würde. Danke nur diese wenige Zeilen, die ich in sehr trüber Gemüthsstimmung schreibe. Mein guter Bruder in Darmstadt ist sehr krank u. die Hoffnung seiner Erhaltung wird, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist. Hoffentlich alles Gute zum neuen Jahr u. viele herzliche Grüße von Haus zu Haus.

In alter Freundschaft

Ihr

H. Roth.

Bern, Prinz Rupprechtstraße 29.

Gern bei Münsen 15. März 1895.
Prinz Rupprechtstr. 29.

Lieber Freund!

Vorher erhalte ich deine freundliche Zeilen, und die beilage. Welche große Freude mir deine Karten machen, kann ich dir nicht sagen und danke dir aufs herzlichste dafür. Die Blätter ist eine schöne Erinnerung an meine Jugendzeit u. an manchen Aufenthalt in deiner Heimath, an den ich oft u. mit Freuden denke.

In meinem Befinden habe ich dir seit deinem 1. Juli nichts neues, daß ich fast alle an die leidigen Erkältung erkrankt bin. Hoffentlich geht das Uebel bald vorüber, denn dieses Jahr scheint die Erkältung nicht so schwer aufzutreten, wie in den Münchner Jahre, wo viele hohe Menge Menschen gegen artig an diesen abscheulichen Uebel erkrankt sind. Ich wünsche von Herzen recht baldige gute Besserung u. hoffe recht bald von dir liebes altes Freund gute Nachricht über dein Befinden zu erhalten.

Ich sehe, wie schon einer letzten Karte mitgetheilt, schon längst an dich geschrieben, aber ich war selbst seit Monaten mit einer starken Erkältung erkrankt u. mußte das Zimmer hüten. Zum Glück war es nur ein recht heftiger Katarrh, der mich ans Zimmer fesselte, wo der mir

Abgrissen begonnen ist. Frauchen u die Kinder hatten auf, zum Glück nur kurze Zeit an Erkältung gelitten, jetzt geht's wieder in Anbetracht des langen starken Winters, wieder gut. Einen so anhaltend kalten Winter habe ich mich nicht zu erinnern.

Wir haben in unserem nach 3 Seiten frei liegenden Häuschen die Kälte auf's stärkste gefühlt, wie an Feuerung ist viel drauf gegangen. Durch ein Holzverschlag auf der Westseite des Altanbaus, die an diesen Seite, war die Kälte weniger empfindlich. —

Vor einigen Tagen habe ich in den Neuesten gelesen, daß deine Ausstellung in Frankfurt so stark besucht war und daß du einen so schönen Erfolg damit hattest. Das hat mich sehr gefreut u ich hoffe, daß sich dies, bei deiner Ausstellung bei Heumann wiederholen wird. Natürlich gehe ich hin, sobald ich höre, daß sie eröffnet ist, ich habe gestern Vorlagen wieder Arbeiten von dir zu sehen, für die ich mich auf's Lebhafteste interessire. Ich kann nie oft genug, daß du in gesellschaftliche Kreise in Anregung gebracht wirst, wo die Menschen rasch umherziehen und werden. Dafür bringt dir ja Frankf. von die Hessen über Heinz Fortwährend zu den Wagner'schen zu hören. Wir bist ganz der Mann dazu, sonst zu machen, wenn es dir Gesellschaftskreise fehlt wie nicht. — Sobald ich deine Ausstellung

bei Kaysers gesehen haben, werde ich Ihnen gleich darüber berichten. Hast du Ingrid wieder auf Stein gezeichnet? Es muß ein angenehmes Arbeiten sein, wenn man die Farben so beherrscht wie du, – mit den einfachsten Mitteln ein wirkungsvolles Bild zu schaffen. Deine Frau, Hannele, sehen wir jetzt oft beschäftigt mit einem Bild in Öl und Pastell vorgehen. Was gesagt ob Ihnen Tante?

Von den fries. Künstlerstaude weiß ich Ihnen wenig Erfreuliches zu berichten. Die Maurer beginnen immer das Misstrauen gegen sich zu erregen. Es selbst kann fast gar nicht mehr mit Künstlern zusammen, nur sie wieder treffen sich da ganz fein bekannten Maler in Bezirksamtsstr. Esch kann ich nicht sagen, wie satt wir die Nase für draußen bekamen, – im Gegensatz zu Ihnen mit ihren vielen Gästen in Gedanken. Es sehr, seit wir fremden sind, noch keinen Augenblick Langeweile gehabt. Abends bleibt draußen nur noch die Feder Peck nebst der drolligen Katze Kitty bisher viel Stoff zum Lachen.

Die schlimmen Nachrichten, die wir in den letzten Tagen über das Befinden unserer lieben Freunde haben, drücken uns sehr und alle sehr darnieder. Es muß fürchterlich leiden, es ist kein Aufhalt auf Besserung. Seine Umgebung hat schwere Zeiten durchzumachen.

Mein lieber Pfarrgeselle ist auch seit längerer Zeit recht krank, so bekam eine Lungenentzündung u. mußte nach Bad Teinach.

Dein Leiden der Trübsale soll er auch Manche der Aerzte nach Pustertyrol zum Fischerbad ganz zu rufen.

Lieber Freund Schreibe mir doch recht bald, wie gar Martha mit der und deinen Lieben geht. Frauen u. die Kinder grüßen dich alle die herzlichsten Grüßen u. alle sind sehr erfreut über das überaus Portrait. Nochmals den herzlichsten Dank dafür und viele herzliche Grüße mit dem Wunsche recht baldiger Besserung

in alter Freundschaft Dein

K. Köth

(Hiemit bin ich Dank, Hütten wie sie gruben besitzer.)

Bern 24 März 1875.

Lieber Freund Thoma!

Gestern früh las ich in den Nachrichten die Anzeige von der Eröffnung Ihrer Ausstellung bei Naumann. Ich ging sofort in die Stadt, um mir dieselbe anzusehen, u. war ganz erfüllt von dem erhaltenen Eindruck saß ich da um an Sie zu schreiben u. Ihnen vor Allem aufs herzlichste zu gratuliren. Die sämtlichen Bilder hängen in dem größeren Saale bei Naumann, kein anderes Bild stört den harmonischen Eindruck, den Ihre Arbeiten hervorrufen. Sofort findet der Beschauer die richtige Stimmung, die zum ungestörten Genuß so nothwendig ist. Ich bin lange da gewesen u. konnte mich schwer entschließen fort zu gehen. Die Bilder sind sehr gut aufgestellt, alle stehen sehr gut aus. — Vor allem war es ein Bild, das mich immer anzog u. dem ich immer wieder stehen blieb, die Lautenspielerin, eines der feinsten Bilder, die ich von Ihnen gesehen habe. Ich bin so entzückt von der Composition, der feinen Zeichnung u. der großen Noblesse in der Auffassung der Malerei. — Der „Wasserfall“ wirkt auch großartig in der kühnen Farbe, ebenso das große Bild, die Verkündigung Christi, recht eine Arbeit aus der letzten Zeit.

Von den früheren Bildern, ich glaube 86, ist mir ein Hallo, Ober-
österr. Landschaft besonders aufgefallen wegen der außerordentlich
feinen Tonart, ebenso ein mir sonst unbekanntes Bild aus früherer
Zeit Religiösen Inhalts. Der Modau macht einen gewaltigen Ein-
druck. Das wenige Gutes mit dem glühenden Abend wollen besagen.
Mit großer Freude habe ich wieder das alte Porträt von Ihnen
und Ihrer lieben Frau bewundert. Ich freue mich so möglichst
schnell aus alle auf der Ausstellung. Die Künstlerinnen. Von den
größeren Landschaften hat mir der Schwarzwald sehr in der Abend-
stimmung so gut gefallen, die Luft ist wunderschön in das Ganze
macht einen so übergangenden Eindruck. Auch die große Land-
schaft am Mainufer, mit den hohen Bäumen und dem Angler
wirkt so schön. Einst der gotischesten der Frühlingst wunder mit
dem Amor in der hochstehenden Luft. Mit besonderem Interesse
habe ich die Zeichnungen aus dem Schwarzwald betrachtet, und
dabei an den Zeichnungen Ihrer Heimat gedacht, den die so lange schon
gemalt hat, und die ich nie vergesse. Wo ist denn der glückliche
Besitzer dieses schönen Bildes? Wie schmerzlich wehmüthig, wenn
ich daran denke, welche ungemein große Zahl von Bildern
die geschaffen hat, mit welcher Leichtigkeit die arbeitet!

Wenn wir nun grösstes Anzahl deine Arbeiten in gehörige Würdigung bringen würden! Welch herrliches Werk müsste das werden! — Ohne Zweifel ist das Vorzüglichste deiner Ausstellung nochmal Christus, da ist beim gestrigen Besuch wir die besonders gute Freunde mit einem Freudenruf, wie die Kinder ist dem, Vater alle begeisterte Bilder ihre Ruhe haben. Wir sind Dank lieber Freund, wie sehr wir deine Arbeiten geschätzt. Ich wünsche dir nun den allerbesten Erfolg zu hoffe, dass diese jetzige Ausstell. dir zu den alten Freunden u. Verehrern recht viele neue bringen möge.

Mein deinem Fleisse a Anfall wird die hoffentlich wiederhergestellt sein, ebenso deine liebe gute Mutter u. Agathe. Der Vater ist nun milder geworden u. es scheint, dass der Frühling in Anzug ist. Hast du endlich langen Winter wollen wir ihn mit Jagatter Freude begrüssen.

Meinem guten Pfleiderer geht es gottlob besser. Er kann täglich kurze Zeit ausser dem Bette zubringen, aber es ist noch sehr schwach u. die Krankheit hat ihn arg mitgenommen. Jetzt denkt er schon wieder ans Malen, was ein gutes Zeichen ist. Trotz seines hohen Alters war er in den letzten Jahren unermüdlich thätig u. zeigte eine bewundernswerthe Geistesfrische. Ich muss dir auch mittheilen

Dass der fürstl. Kunstverein seine Aufstellung von mir für die bleibende Sammlung gekauft hat, war mir sehr erfreulich, nach den vielen Misserfolgen der letzten Jahre. Mit der Nachsendung der fortsetzung hoffe ich mir eine so grosse Freude gemacht, als ich sie empfangen habe.

Nochmals meinen besten Glückwunsch zu Ihrer Anstellung und viele herzliche Grüsse von Haus zu Haus. Ihr alter Freund

Ph. Roth.

Gern bei München 25 Dezemb. 95.

Lieber Freund Thoma!

Wie soll ich Dir lieber Freund danken, für die große freudige Ueberraschung, die Du mir bereitet hast! Als gestern Abend der Christbaum in seinem Lichterglanze erstrahlte, da fand ich unter den vielen Gaben, die das liebe Christkind brachte, auch ein kleines Packet von meiner Paula, worin mir mitgetheilt wurde, daß eine große Ueberraschung meiner warte, u. daß ich im Hause zimmer unter dem Schrank desselben suche. Als ich dort nachsuchte, fand ich einen neuen Zaddel, mit Bella wie in der Kirche nachsuchen, angebunden; dort fand ich wieder Andere, in der Hasenhaide Thüre nachzusehen, u. schließlich wies man mich an einen Mayer, wo ich das Gesuchte finden würde. Nun kannst Du Dir lieber Freund meine Freude nicht vorstellen, als

ich dein liebes treues Geschenk von dir selbst so sorgfältig gearbeitet, entdeckte. Von der sichern Voraussetzung ausgehend, daß mir dies Geschenk die allgrößte Freude bereiten würde, hatte Paula die Feder ins Werk gesetzt, mich als Juchhopp gestaltet in meinem Hängesitz auf Geschäfte zu reisen, wobei sie mir gut gelungen ist. Nehme meinen herzlichsten Dank für das schöne Geschenk mit dem du mir eine unsagbare Freude gemacht hast. —

Wir hatten gehofft, daß wir das diesjährige Weihnachtsfest in recht trauter Einigkeit feiern würden, da mein Befinden und Wunden kürzlich neue Besserung gebracht und mein Zustand mir sehr besorgnisserregend war.

Glücklicherweise hatte sich bei ihm eine auffallende Besserung in den letzten Tagen gezeigt, so daß wir wieder aufleben in steter Hoffnung auf baldige Heimkehr, ihn am Leben zu erhalten. Mein guter Bruder in Darmstadt muß seit Monaten entsetzlich leiden, und wir alle sind sehr niedergedrückt über die traurigen Nachrichten, die über sein Befinden aus Darmstadt eintreffen.

Deine gute Frau in meine Pflicht beiden unterstützlich bei der Pflege der armen Kranken. —

Wie oft habe ich Deiner mit Liebe, alter Freund gedacht, wie sehr habe ich mich über Deinen Erfolg gefreut, die ich aus den Zeitungen erfuhr. Und lange habe ich nichts von Dir selbst erfahren, gerade Deine Zeilen in Aufregung gewesen, daß Du selbst zum Zeichnen kämst. Hoffentlich befindest Du Dich wieder in aller Deiner Liebe und der besten Gesundheit. Wie geht es Deiner lieben guten Mutter? Gott erhalte sie Dir noch lange Jahre in guter Gesundheit. —

Der Freund Lugo sagte mir Deine Photographie nach einem großen Teile von Dir, das in Venedig aufgestellt war. Sofort mir so sehr gut gefallen, daß meinen ob wäre eine Deiner schönsten Compositionen. Leider schreibe mir daß Du bald ein paar Zeilen an Dir gehst, und was Du alles Neues gemalt zu gegenwärtig hast. Ich gerne möchte ich wieder ein Stündchen in Deinem Atelier zubringen und mich erfreuen an Deinen vielseitigen genialen Arbeiten

Hast du nicht Lust mal wieder nach München zu kommen,
um die Ausstellung anzusehen? Es wär eine Freude, dich
hier begrüßen zu können, nachdem wir uns solange nicht ge-
sehen haben. Wir haben hier sehr einsam, fern vom Ge-
räusche der Welt, aber ich weiß ja nichts in ihr mehr sehn,
wenn Frauchen & die Kinder gesund bleiben. —
Zum Schluß des alten Jahres meinen und
meiner Familie besten Wünsche zum neuen
Jahre. Für dich Alles Glück, ungestörte Schaffens-
freude! Möge das neue Jahr für dich und
All deine Lieben ein recht glückliches werden.
Hochachtungsvoll meinen Dank und viele herzliche
Grüße von Haus zu Haus.
Dein alter freundschaftl.
Dein
Fr. Roth.

Bern 30 Dezemb. 1896.

Lieber Freund Thoma!

Ihre grosse, freudige Ueberraschung hat mir viel Vergnügen bereitet, für das ich Ihnen auf herzlichste danke. Ich meine die Tafel sei mit der Besonnte nah die gemacht hat u. ich kann mir nicht recht daran denken. In den frisch. Einsendungen sind einige Ihre Lithographien aus gestellt mit den, was Ihnen Freunden sonst gestellt Kasmann. Die Tafeln, sowie die schönen original Kasmann werden gewiss viel Beifall finden.

Wie oft denke ich an Sie, lieber alter Freund und wie gerne möchte ich wieder einmal ein Stündchen in Ihrem Atelier oder im gemütlichen Familienkreis zu bringen. Für die freundliche Aufnahme meiner Tochter in Ihrem Hause sage Ihnen und Ihrer lieben Frau nochmals Dank. Leider konnte meine Marie nicht mehr zu Ihnen kommen, da sie ihren Aufenthalt in meiner Naturstadt plötzlich unterbrechen u. heimreisen mußte. Die Leute war sehr ganz unerwartet u. also ganz Ihnen zu bekommen, und sonst Aufhellung als Künstlergattin in Ihrem

nasen Nachbarsen u. mußte diese Stelle sofort antreten.
Diese, so ganz unverhoffte Anstellung ihres Talents von Seiten der städtischen Behörde hat mich sehr überrascht u. erfreut, als sonst in der Regel die jungen Mädchen die sich diesem Berufe gewidmet haben, jahrelang umsonst prakticiren müssen, ehe sie eine feste Anstellung erhalten. Meine älteste Tochter und sie im Clavierspielen entbehre sagen sie, ein auf Reisen, die sehr groß u. kräftig geworden ist, ein sehr Talent zeigt. Mein Schwiegersohn ist trotz seine 74 Jahre sehr pflichtig und in seinen Leistungen, so daß ein glücklicher beneidenswerthes Fangen mancher an den alten Amtsgenossen schmerzlich vorüber geht.
Ich klage mich an den angefangenen Briefen ab, ohne rechte Freude daran zu haben, denn der Katzenjammer über das was ich machen möchte u. nicht kann, ist zu groß. Dazu kommt der Aerger über die miserablen Weltverhältnisse die mir jetzt sehr u. die das Arbeiten so sehr verleiden.
Die letzten Tage habe ich eine größere Anzahl Skizzen nach der Natur gemacht, eine größere Arbeit zu beendigen war mir die schönsten Wetter wegen nicht möglich. Die Motive sind hier sehr schön besonders, und wo die Luftstim

wird ein interessantes Moment hinein kriegen.

Ich habe immer gehofft, ein Herr ab ist nicht nur ein gewaltig anständiger Arbeiter für Mayer, und daß der ganze Streich der gegenwärtig in unserer Gesellschaft aufgeführt ist, eigentlich nur von der Polizei aufgeführt worden kann. Man wird diesen größten Skandal zu beseitigen — was freilich für viele sehr schwer ist, in gegenwärtigen schlechten Zustand, daß sein Leben nötig zu verdienen. Gestern Abend sah ich mein Präsidium v. Leubach sein Programm wird gestalten in der nächsten internationalen Ausstellung. dabei ist viel Interessantes Fortschritte in Aussicht sein Hauptaugenmerk wird gerichtet, daß einige Elitesäle sollen geschaffen werden, die die Krone aller Aktionen entfalten. Ob es damit den Menschen seiner meist radikalen Wünsche entspricht ist noch die Frage u. ich bezweifle ob es ihm auf dem besten Willen wird möglich sein, den gestörten Frieden wieder herzustellen. — Habe diese Tage gelesen sind wirst du sie das Wichtigste aus den Neuesten erfahren. Vielleicht hast du einmal Zeit mir ein paar Worte zu schreiben, ich möchte so gerne wissen wie es dir u. deinen Lieben geht, wie dein liebe gute Mutter in ihren hohen Alter ihre Tage verbringt u. möchte auch so gerne etwas über deine gegenwärtige Arbeiten hören; du weißt ja, mein größtes Interesse ist an allem was dich u. dein

Arbeiten betreffend nehmen. Ihre Frau ist mir, wie ich von Ihnen
von Ihr selbst u. über Ihren weiten Erfolg vernehme.
Ihren Beschluss des alten Jahres rundet sich für Sie und all Ihren
Lieben meine besten Glückwünsche. Möge das neue Jahr
Ihnen Allen recht viel Gutes bringen. Nochmals den
herzlichsten Dank u. viele Grüsse von Frau u.
den Kindern sowie von Ihrem alten Freunde
H. Röth.
Prinz Rupprechtstr. 29 Germ.

FRANKFURT

Lieber Freund Thoma!

In der Morgennummer der Neuesten Nachrichten las ich, Ihre Ernennung zum Professor. Ich habe mich [illegible] gefreut und sollte die Freude meinerseits meine Familie herzlichste Glückwünsche zu dieser Auszeichnung sagen. Möge Ihr großes Talent in Ihren Lehrbefugnissen in der Kunst immer mehr Anerkennung finden und Sie bei die Ihnen großen nächsten Wirkungskreis Ehre machen.

Was man in der Jugend wünscht
hat man im Alter die Fülle.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und Ihre Lieben in alter Freundschaft

Ihr

H. Roth

Königreich Bayern.

Kartenbrief.

10 Pfennig

An Herrn
Professor Hans Thoma, Maler,
z/z Bernau (Schwarzwald
in ~~Frankfurt a/M.~~

Wohnung (Straße u. Hausnummer) ~~Mustergasse Wolfgangstr. 150.~~

BERNAU
23.6.98. 3-4N
(BADEN)

22.6.98 5-6N

München Gern 30 Dez. 1904.
Leuchtenbergstraße 29.

Lieber Freund!

Bei herannahendem Jahreswechsel drängt es mich und meine lieben Schwestern meine Grüße u. die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr. Ich wünsche dir, daß du noch viele Jahre bei bestem Wohlsein verlebst und daß dir deine Schaffenskraft bis ins höchste Alter bleibe.
Daß du immer fleißig bist, das habe ich dieser Tage an deinen neuen Lithographien gesehen, die sehr in meinem Zimmer Aufstellung gefunden u. die mir sehr gefallen.

Also ich komme letzten Brief schuld, sollte ich gleich sogar antworten um dir zu danken für diese liebe Zeilen. Ich habe das Schreiben immer verschoben, nie gedacht, du bekämst so viele Briefe u. hast so viel zu thun, daß ich nicht auf mich meinen Zeilen dich behelligen soll. — Aber daß alte Jahr soll nicht zu Ende gehen, ohne daß ich dir für deinen letzten, so lieben Brief gedankt habe. Du magst freilich sehr viel zu thun haben, aber die aufgewandte Beschäftigung mag dich über manches Unangenehme hinweghelfen. Du fragtest, ob ich nicht Lust hätte, einmal nach Karlsruhe zu kommen? Dazu würde ich mich schwerlich entschließen können, obwohl ich, lieber alter Freund, mich so lange Zeit einmal wieder sehen möchte. Ich hoffe, daß dies im Laufe des nächsten

sehen. Der Fall sein wird, wo die [illegible]
der internationalen Ausstellung wegen, früher
kommen wird.
Mit größtem Interesse habe ich Ihre Artikel
in der Süddeutschen Monatshefte, durchaus
abonnirt bin, gelesen, u. finde mich schon auf
den in Aussicht stehenden weiteren Aufsatz.
Die Monatshefte werden sich sicherlich einen
sehr großen Leserkreis erringen; da Sie
Mitgrund der Redaction sind, habe
ich mit Vergnügen gelesen.
Von mir kann ich nur wenig schreiben; ich
habe mich diesen Sommer fleißig auf
der Natur gearbeitet, meistens aquarellirte
Zeichnungen; die Motive sind aus der nächsten
Umgebung von Genf; auch war ich ein paar Mal
in dem malerischen Muotathal, wo sich in der Nähe
des Dorfes ein, durch eine Wasserfassung belebtes, reizendes
Plätzchen befindet, [illegible] Maiden, [illegible] ich mit den

Blick auf seine Musik. — Mit der Arbeit im Atelier war ich bisher gar nicht zufrieden, ich brauche es nur zu einer Art Farbskizzen u. Untersuchungen kleiner Bilder, da ein paar Monate anhaltender Kopfschmerz im rechten Arm, oft am Arbeiten hinderte. Trotzdem u. dem Madrid jetzt ein Gottloser gährender Zustand der ältesten Residenz hat sich in letzter Zeit bedeutend gebessert, da seit der letzten Ministerbesetzung einen größeren Aufschwung nahm, als in früheren Jahren und das Ihr über ihre Gesinnung eine große Freude bereitete.

Mit Collegen kann ich selten zusammen, da ich immer wenig Lust habe, die Gesellschaft aufzusuchen. Mein Hofmaler ist mit seinem Schüler u. macht mir oft Plan, andern gegenüber. Ich lese viel in den alten wie lieb gewordenen Schriften Goethes u. Gottfr. Kellers, — Hast Du schon den kürzlich bei Cotta erschienenen 4ten Band von Göthes Briefen gelesen? Der gibt ein

[illegible] Mark, [illegible] des Jahres, die 6
Bände umfassen soll, erschienen ist.
Oben haben wir im Kupferstich-Cabinet eine
Ausstellung von Zeichnungen und Skizzen
Joh. Anselm von Feuerbach, da sind sehr
schöne Arbeiten darunter. Die Ausstellungen,
Kunstsalons u. interessanten Privatsammlungen
giebts hier genug zu sehen, eigentlich ist ab
zu viel des Guten, die Production auf
dem Gebiete der Kunst ist eine enorme. Die
Glaspalast habe ich dieses Jahr nicht besucht,
ich fürchte mich vor den 750 Bildern, die mit
Leidwesen besungen sind. Letzten Winter
habe ich viel nach alten Meistern gezeichnet,
u. meine Mappen mit diesen Zeichnungen
gefüllt, sind recht kunstgerecht geworden.
Mein lieber Schwiegervater, der nun bald 82
Jahre alt wird, ist so gleichfrisch wie ein junger

Mein, wie dabei von einer innern Entwicklung die Rede sein soll, wie sie mir selbst in jener Zeit entgegen wird. Die Kinder müssen das mehr ästhetisch genießen, so sagte er mir kürzlich, da man so alt dabei werden kann. A. Achenbach u. Menzel werden nun bald 70 Jahre alt beide sind immer noch thätig. Nun muß ich aber schließen, indem ich Ihr von Frauchen u. den Kindern viele Grüße sage u. indem ich Ihr nochmals alles Gute für das neue Jahr wünsche bin ich in alter treuer Freundschaft

Ihr Ph. Roth.

München-Gern, 12/3 1906
Türkenstraße 29.

Lieber Freund Thoma!

Ich bekannte von mir, daß Herr Direktor Schall in Baden-Baden mitgetheilt, daß sich das Bild von dir, „Mädchen Hühner füttend“ besitze u. bereit wäre, dasselbe event. zu verkaufen. Dieser Tage erhielt ich nun Schreiben von Herrn Direktor Schall, worin er mich ersucht, das erwähnte Bild bis längstens Ende dieses Monats nach Baden-Baden zu senden, da Anfang April der Badener Salon eröffnet würde. Nun wollte ich bei dir anfragen, ob es dir angenehm ist, wenn ich das Bild absende, denn ohne deine spezielle Erlaubniß würde ich es nicht thun. Ich möchte dich dann freundlichst bitten, mir mit ein paar Worten mitzutheilen, ob du es

erlaubt, daß das Bild in Baden Baden ausgestellt wird.
Vorgestern hatte ich die Freude den A. Lieber
bei mir zu sehen, dem ich Grüße an Dich aufgetragen
habe. Ich fand ihn sehr gesund aussehend u. muß
der Winter außerhalb auf der rauhen Schwarzwald
höhe ihm wohlbekommen. Du wirst von ihm erfahren
haben, daß es uns so weit gut geht, u. von dem,
was ich gegenwärtig in Arbeit habe, konnte ich ihm nicht
zeigen, daß er mir ein paar Abendstunden brauchte
hat.

Ich habe in letzten Tagen mit in der allernächsten
Umgebung Baden nach der Natur gearbeitet, und
im Laufe der Winter Studien die angefangenen
Bilder allmählig zu vollenden, da bei meiner
Schwerfälligkeit im Arbeiten langsam vorwärts
geht. Mit Collegen verkehre ich sehr selten, und
Abends gehe ich nie aus, schon deßhalb ein sehr be-
schränktes Darlehen in meinen 4 Wänden. – Mein

jüngste Tochter hatte im Herbst Hochzeit und lebt in Landshut, Marie ist glücklich in ihrem Berufe als Kindergärtnerin, und die älteste ist immer noch leidend, ob sie uns überhaupt erhalten bleibt, das stellen wir — ab gott gott, dem anheim, besser, das macht sie uns viele Sorgen. Franzen ist immer heiter u. hat das glückliche Temperament ihres Vaters, der jetzt 83 Jahre alt, sich des besten Wohlseins erfreut, u. noch fleißig arbeitet, das ist ein besonders großes Loos, sich diese frische in hohen Alter zu bewahren.

Vorigen Herbst besuchte uns Herr Lasius aus Zürich Emmen, wir haben manche anregende Stunde mit ihm verlebt. Er hat uns sein Buch über Trichter, das so viel Interessantes aus dem Leben des großen Meisters bringt. Lasius machte hier in der alten Pinakothek Studien. Deine Lithographien hast du ja gesehen, und war er ganz glücklich über den Druck, den du ihm geschickt hast, da so viel Arbeit und Sorgfalt auf die Lithographien verwandt

Heim will ich für heute schließen und verbleibe
mit freundlichstem Gruß an Dich u. Deine Eltern
Dein alter Freund

K. Roth

München – Herz 28 Dez. 1909.

Liebes Fräulein!

Ich weiß nicht, wie ich Ihnen für das schöne Buch, das Sie mir gesandt haben, danken soll. – Welche große Freude Sie mir damit gemacht haben, kann Sie nicht wundern. Ich kann nur sagen, herzlichsten Dank dafür. –

Das Buch war am Weihnachtstag angekommen, ich wußte nichts davon, Mariele hat es aufgepackt, u. mir meine große freudige Ueberraschung als ich dasselbe bei der Bescherung erblickte. Und wie haben sich Frauchen u die Kinder darüber gefreut! – Das Motiv ist wohl aus dem Traum, nach der Natur oder nach einer sehr ausgeführten Zeichnung gemacht. Wie bei so vielen Ihrer Bilder ist

ist es ihr auch gelungen, mit den wenigsten Mitteln eine große Wirkung zu erzielen. Wie gesagt der Lieb macht mir große Freude u. alle die es sahen, sind entzückt davon.

Mein 1ste Sohn ist an dich gedacht in der Zeit deiner Geburtstagsfeier. Die vielen Festlichkeiten u. all die Ehrungen, die dir zu Theil wurden, müssen dich sicherlich sehr angestrengt haben, aber der Gedanke, daß Selbe Zeugnis Volks allgemeiner Liebe u. Anerkennung deiner künstlerischen Leistungen sei, muß dich reichlich belohnt haben. Nun ist es wieder bei der Arbeit sein und emsig fröhlichem Muth weiter schaffen.

Wir haben die Feiertage sehr vergnügt im kleinen Familienkreise. Das kleine Enkelkind, das ist so lieb u. oft denke ich an sie mit

Mag nach Ernsts Abreise in der klaren Nacht
gestern, der mit jedem Tag so schön Fortschritte
macht. Dabei vorher ich oft, Großvaters Zeichen
u. Freuden in der Kinderstube, wie sie L. Richter
so hübsch geschildert hat. Altvorgesetzter Paul
Weber ist trotzdem er demnächst 87 Jahre alt wird,
recht munter, [illegible] um die Augen lassen ihm
schon bedeutend nach u. verhindern ihn oft an Arbeiten.
Daß die alte Hirschfelt umgesägt wurde,
ist die wohl bekannte alte Linde mit den gelben,
da viel besser, langschäftige ein altdeutscher Paul
Weber der Gemälde würden an entsprechige Gallen
abgegeben u. dagegen einige von auf Pärtz Herbi-
gehalt, wie der herliche Hilleben von Larbiz aus
Augsburg. —
Nun geht bald der alte Jahr zu Ende und
schicke ich dir meine herzlichsten Glückw

wünsche zum neuen Jahr. Möge es für dich
u. dein liebes Schwesterlein recht segensreich
werden.

Hochachtungsvoll, indem Dank für dein
freundl. Geschenk, viele Grüße von den
Kleinen u. besonders von deinem alten

Freund

Pr. Röth.

München 13/1 1921.

Liebes Fräulein!

Meinen meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief, liebes Fräulein, der mich mir u. den Meinigen eine sehr große Freude bereitet hat. Die Aufnahmen haben sich bei uns Leid gestellt und ich sage auch Ihnen liebes Fräulein, wie Sie darunter leidet. Doch haben Sie das große Glück, daß Sie zeitweise imstande ist, arbeiten zu können, was mir seit 3 Jahren versagt ist. Mein rechtes Auge ist durch eine Starke Kopfbewegung wurde, sodaß Drehung des Kopfes in Schlafzimmer Platzte, wodurch die Sehkraft des Auges sehr gelitten hat. Das linke Auge kann ich

nur zum Lesen benützen, freilich nur
ein paar Stunden des Tages —
Seit Anfang März bemerkte ich, daß ich
nicht mehr so fortfahren konnte, meinen
Morgenspaziergang machen konnte.
Das Gehen würde mir jenseits
und die Müdigkeit des Körpers nahm
zu, so daß ich lange Zeit das Zimmer
nicht verlassen konnte — dazu gesellten
sich Magen u. Verdauungs Beschwerden
Alles trug dazu bei mir Zeit zu lassen
philosophische Betrachtungen anzustellen
und an die schönen Zeiten zu denken, die,
sowohl an meiner beiderseits so schönen
Frühlingszeit u. sodann mir oft der Gedanke
mein Ich selbst in meinem Leben so anscheinend

so sonderbarerweise zu meinem Leben gestaltet. Und zu dem Schönsten was mir das Leben gebracht hat, gehört die Freundschaft mit Dir. —

Vorigen Herbst mußte sich meine liebe Frau gleichfalls einer Operation unterziehen und war neun Wochen, die mir so bange Stunden verlebten. Jetzt ist sie wieder gesund u. hat, da wir kein Dienstmädchen haben trotz Leidens der Töchter im Haus halten ganz zu thun u. ist immer frohen Muthes.

Das Büchsel unsres lieben Naturdichters hat einen langen Vorgang benützt. Scheint es Dich, als ob die Herzlichkeit, die sonst die Deutschen auszeichnete, verloren sei.

Wir wandern uns wieder zusehen, Dir nochmals herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief u. viele Grüße an Dich u. Deine liebe Schwester von Deinem alten Freund

Ph. Röth.

Liebe Freund!

Nun meinen herzlichsten Dank für Deinen letzten so lieben Brief, der Hast damit mir und uns allen eine sehr große Freude bereitet, die Aufregungen haben sich bei uns allen eingestellt, und ist sehr der Deinen lieben Briefe, das Du auf so erfreuliche Nachrichten von Deinem Befinden, und das große Glück das Du Deiner Mutter machst, Gesellschaft leisten kannst, was mir sehr über 3 Jahren nicht gegönnt ist. Die rechte Lunge ist ganz und gar Kavernös zerfallen, und ist die Expectoration nur sehr gering, stündlich nur ein paar Tropfen des Tags. Seit Anfang März bemerke ich, daß mir mehr Hoffnung sonst meinem Morgen Spaziergang machen konnte. Das Husten wurde mir immer schwerer, die Mattigkeit der Körper nahm zu, so daß ich lange Zeit das Zimmer nicht verlassen konnte. Dazu gesellte sich Magen- und Verdauungsbeschwerden, Aufstoßen und einen Zeit lang vollkommen Appetitlosigkeit

auszustellen u. an die frischen Luft zu [illegible] besonders wo wir
Veilchen [illegible] Frühlingsluft u. so [illegible] Ostern Auferstehung
wie [illegible] alles [illegible] in seinem Leben so [illegible] und [illegible],
zu seinem besseren [illegible]. Und zu Pfingsten hat mir der
Leben gabrecht [illegible] gesagt die [illegible] mit die [illegible]
Morgen Herbst müßte [illegible] liebe [illegible] einer Operation
[illegible] darzusagen, das [illegible] schwere [illegible], Wolfgang [illegible] sie
in langen Briefen [illegible] haben. Jetzt ist sie wieder gesund und
hat, [illegible] Weihnachten [illegible] trotz Briefe der
Doktor ein Landsalta genug [illegible]. u. ist sie eine [illegible]
Mutter.

Das Schicksal unsers lieben Vaterlandes hat mir lange
Sorgen bereitet, scheint ab doch ab 26, die Schlechtigkeit dieses
der Deutschen auszugleichen, die lange Zeit verloren [illegible]

Wir wollen uns nicht verzagen!

Karl grüßt dich herzlichst und [illegible] deinen lieben Brief
[illegible] Gruß [illegible] Dein liebe Schwester von

13. 1. 21. Dein alter Freund Ph. Roth

Letzter Brief von Jorge von Hamm.